MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

335 (23.7.1929) Abendblatt

Dienstag, 23. Juli 1929 | Abend-Ausgabe | Nr. 335 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 9/11 (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Konferenz-Verschiebung bis Oktober?

Scharfe englische Stellungnahme gegen die französischen Quertreibereien

Und der Youngplan?

§ **London**, 23. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die englisch-französischen Auseinandersetzungen über die bevorstehende internationale Reparationskonferenz sind in den letzten Tagen nicht weiter fortgeschritten, sondern haben im Gegenteil zu einer neuen Meinungsverschiedenheit geführt. Nachdem das vor einigen Tagen als am wahrscheinlichsten geltende Kompromiß, nämlich die Einberufung der Konferenz am 6. August nach Brüssel infolge der deutschen Bedenken gegen diesen Tagungsort wieder aufgegeben werden mußte, gilt es nunmehr auch hier als wahrscheinlich, daß man die Konferenz bis nach der Völkerbundstagung aufschieben wird. Ein Kompromiß über den Tagungsort ist dagegen noch nicht näher gerückt. Die englische Regierung ist, nachdem ihre verschiedenen Kompromißvorschläge abgelehnt worden sind, wieder zu ihrem ursprünglichen Vorschlag, nämlich London, zurückgekehrt. Mit ungewöhnlicher Schärfe wird in hiesigen politischen Kreisen darauf hingewiesen,

daß England sich nicht länger auf der Nase herumtanzen lassen werde.

Wenn es durch die nicht ganz aufrichtigen Schwierigkeiten, die von französischer Seite gemacht worden seien, notwendig werde, die Konferenz bis zum Oktober zu vertagen, so müsse England dafür wenigstens verlangen, daß sein begründeter Wunsch, die Tagung nach London einzuberufen, gebilligt wird. Der „Daily Telegraph" gibt dieser Stimmung außergewöhnlich scharfen Ausdruck, indem er schreibt, es herrsche in englischen Kreisen geradezu eine allgemeine Entrüstung über das unnötige Hin und Her der Verhandlungen. Die französische Regierung trage die alleinige Schuld an den Meinungsverschiedenheiten, indem sie als einzige Regierung sich gegen London gewandt habe, das alle anderen Mächte annehmen wollten. Es müsse nochmals darauf hingewiesen werden, daß auch jetzt noch außer Frankreich alle Regierungen die englische Hauptstadt jedem anderen Tagungsort vorziehen. Unter diesen Umständen sei es überraschend, daß von gewissen Seiten jetzt der Vorschlag gemacht werde, die Konferenz in Paris abzuhalten. Keine britische Regierung könnte sich damit einverstanden erklären, denn das würde nach außen hin ohne weiteres als diplomatische Niederlage erscheinen. Außerdem habe England zuvorkommenderweise zugestimmt, als die Franzosen die Sachverständigenkonferenz unbedingt in Paris haben wollten und es sei nicht von der Hand zu weisen, daß die Tatsache des Zusammentritts dieser Konferenz in Paris zu den erheblichen französischen Vorteilen bei der Lösung (!) beigetragen habe. Eine zweite Konzession dieser Art könne England keinesfalls machen. Man müsse sogar jetzt in Betracht ziehen, ob nicht die ursprüngliche englische Haltung gerechtfertigt war, daß nämlich die Zeit für eine Revision des Dawesplanes überhaupt noch nicht gekommen war und

der neue Plan verfrüht sei.

Dazu bemerkt der diplomatische Korrespondent des Regierungsblattes „Daily Herald", daß im Falle der Verschiebung der Konferenz bis Oktober ein zeitweiliges Arrangement getroffen werden müsse, um die Daweszahlungen aufrecht zu erhalten, bis die Youngzahlungen beginnen würden.

Diese Auffassung des Regierungsblattes ist überraschend, da die Sachverständigen ausdrücklich für den Fall der Verschiebung der politischen Konferenz andere Vorschläge gemacht haben. Der Youngplan enthält nämlich den Vorschlag, daß unter allen Umständen die Zahlungen des Youngplanes am 1. September beginnen sollen, auch wenn der Plan noch nicht angenommen und ratifiziert sein sollte.

Die Rekordfahrt der „Bremen"

≙ **Newyork**, 23. Juli. (United Preß.) Sämtliche Newyorker Blätter geben ihrer Bewunderung über den Erfolg der „Bremen" Ausdruck. Die „Newyork Times" erklärt, es vergehe kaum ein Tag, an dem nicht Deutschland in den Vereinigten Staaten von sich reden mache. Die „Bremen" beweise, daß die deutsche Technik und Wirtschaft nunmehr endgültig den ihr gebührenden Platz wieder eingenommen hätten. „Herald" Tribune" führt aus, die Gewinnung des „Blauen Bandes" sei nicht auf irgend welche magischen Eigenschaften zurückzuführen, die die „Bremen" besäße, sondern sie beweise, daß die deutschen Reeder begriffen hätten, die Schnelligkeit des Schiffsverkehrs mache sich bezahlt. Deutschland habe das Exempel gelöst und die anderen Länder müßten folgen. In ähnlichem Sinne sind auch die Kommentare der anderen Zeitungen gehalten.

Die Blätter bringen durchweg Bilder des Schiffes und seiner Inneneinrichtung sowie Porträts des Kapitäns Ziegenbein und des Generaldirektors Heineken.

Hindenburgs Glückwunsch

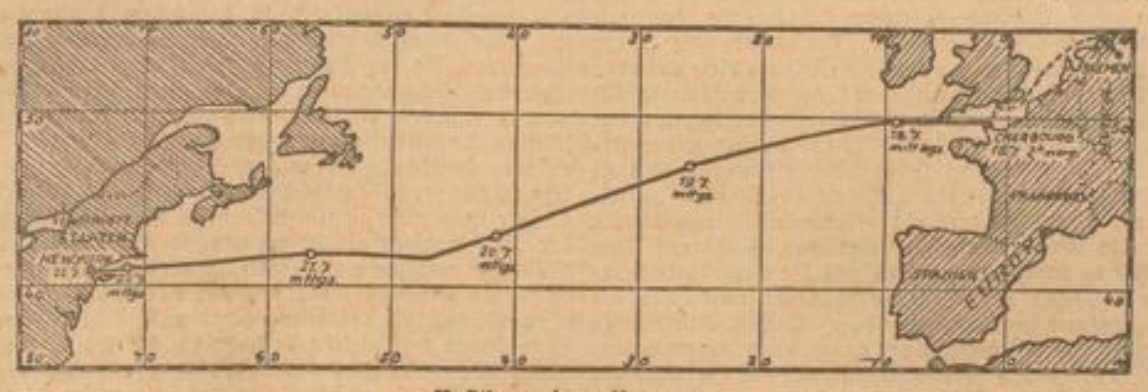
Der Norddeutsche Lloyd hat an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet:

„Euer Excellenz habe ich die Ehre zu melden, daß nach hier vorliegenden Kabelnachrichten Eurer Excellenz Patenschiff Lloydschnelldampfer „Bremen" auf der ersten Reise die Strecke Hamburg—Amerika Feuerschiff in vier Tagen 18 Stunden zurückgelegt und sich sonst in jeder Beziehung bewährt hat. Stimming."

Der Reichspräsident hat darauf wie folgt geantwortet:

„Dem Norddeutschen Lloyd spreche ich zum schönen Erfolg, den sein neuer Schnelldampfer „Bremen" errungen hat, meine herzlichsten Glückwünsche aus. In unserem schweren Kampf um die Wiedererlangung der Gleichberechtigung in Weltwirtschaft und Seeverkehr ist die Leistung, die Sie durch die Schaffung dieses Schiffes erzielt haben, ein besonderer Schritt vorwärts.

von Hindenburg, Reichspräsident.



Positionen der „Bremen"
während ihrer ersten Reise zwischen der europäischen Küste und dem Hafen von New York

Dr. Dorpmüller 60 Jahre alt

Am morgigen 24. Juli vollendet der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Ing. e. h. Julius Dorpmüller sein 60. Lebensjahr.

Erst vor kurzem ist der Wiederwahl Dorpmüllers zum Generaldirektor der Reichsbahn durch den Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und die Bestätigung dieser Wahl durch den Reichspräsidenten erfolgt. Das war eine Vertrauenskundgebung durch berufene Vertreter der deutschen Wirtschaft und durch die deutsche Reichsregierung für den Mann, der die Deutsche Reichsbahn nicht nur in ihrem

Bestand erhalten sondern dem technischen Fortschritte und den wirtschaftlichen Bedürfnissen unserer Zeit entsprechend in den letzten drei Jahren ausgebaut hat.

Welche Anforderungen dieses Riesenunternehmen mit seinen 700 000 Angestellten und Arbeitern an seine oberste Leitung stellt, geht am besten aus den alljährlich erscheinenden umfangreichen Geschäftsberichten und namentlich auch aus der im vorigen Jahr veröffentlichten Tarifdenkschrift der Reichsbahn hervor. Galt es zunächst auf technischem Gebiete die Kriegsschäden wieder auszugleichen die Reichsbahn als Verkehrsmittel, sowie inbezug auf ihre Betriebssicherheit dem Standpunkt der modernen Technik anzugleichen, so blieb als Voraussetzung immer die Ausgleichung der Einnahmen an die Ausgaben. Dieser wichtigste Grundsatz einer gesunden Finanzpolitik konnte jedoch nur befolgt werden durch eine Tarifpolitik die auf der einen Seite die volkswirtschaftlichen und privatwirtschaftlichen Belange genügend in Rücksicht zog und auf der anderen Seite dem Geldbedarf der Reichsbahngesellschaft gerecht wurde was umso schwieriger war, da die Lage des Geldmarktes eine Aufnahme von Anleihen beschränkte und die jährlich sich erhöhenden Reparationslasten sowie die wachsenden Pensionen einen großen Teil der Ausgaben der Reichsbahn von vornherein festlegten. Die steigenden Personalausgaben ließen es nicht zu in gewünschtem Maße auch die sachlichen Ausgaben zu erhöhen und damit im vollem Maße dem Wunsche der deutschen Industrie nachzukommen; doch wurde mit den vorhandenen Mitteln das Mögliche erreicht.

Zieht man eine Bilanz aus der Entwicklung der Deutschen Reichsbahn in den letzten drei Jahren, so kann man mit Vertrauen in die nächste Zukunft sehen, wenn diese auch selbst nach Ansicht Dorpmüllers die Aufgaben der Verwaltung der Reichsbahngesellschaft sicher nicht erleichtern wird. Schon zu Anfang seiner ersten Amtsperiode erklärte Generaldirektor Dorpmüller, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft mit der deutschen Wirtschaft auf Gedeih und Verderben verbunden sei, da die Deutsche Reichsbahn kein Produzent, sondern nur Transporteur von Produkten sei. Wird in diesem Sinne die Deutsche Reichsbahn weiter geleitet werden, so ist sicher zu erwarten, daß sie auch in Zukunft ihren schwierigen und großen Aufgaben, die nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf sozialem und politischem Gebiet liegen, gerecht wird.

•

Dorpmüller ist von Anfang seiner Laufbahn an im Eisenbahnwesen tätig gewesen. Nachdem er 1898 Regierungsbaumeister geworden war, ging er 1907 nach Tsingtau und wurde Chefingenieur bei der chinesischen Staatsbahn. 1917—18 war er Leiter der transkaukasischen Feldeisenbahn. Nach dem Kriege wurde er zum Präsidenten der Reichsbahndirektionen Essen und Oppeln und im Jahre 1928 zum Generaldirektor der Reichsbahn ernannt.

Vom Krankenlager des Kanzlers

⊡ **Berlin**, 23. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Nach den Berichten der Aerzte kann das Befinden des Reichskanzlers als im großen und ganzen zufriedenstellend bezeichnet werden. Eine Wendung zum schlimmeren jedenfalls ist nicht eingetreten. Wenn man optimistisch sein will, ließe sich im Gegenteil von einer leisen Besserung sprechen.

Die Chefs der Berliner ausländischen Missionen und andere hochstehende politische Persönlichkeiten haben sich, wie uns mitgeteilt wird, wiederholt nach dem Zustand des Reichskanzlers erkundigt, in vielen Fällen sogar selbst das Reichskanzlerpalais aufgesucht. Auch die deutschen Ländervertreter nehmen an dem Zustand des Reichskanzlers lebhaften Anteil. Der hessische und württembergische Staatspräsident haben Telegramme gesandt, die badische Regierung hat dem Kanzler einen Blumenstrauß geschickt.

Stresemann reist nach Wildungen

⊡ **Berlin**, 23. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Dr. Stresemann verläßt im Laufe des heutigen Tages Baden-Baden, um sich nach Bad Wildungen zu begeben, wo er den Rest seines Urlaubs zu verbringen gedenkt.

Keine Polizeistunde am Verfassungstag

— **Berlin**, 23. Juli. Für die Nacht vom 11. August, dem Verfassungstage, zum 12. August wird in Berlin die Polizeistunde aufgehoben werden.

• **Der Doktortitel des Abgeordneten.** Wie von unserem Berliner Büro gemeldet wird, hat der preußische Landtagsabgeordnete Dr Grzimek, der der demokratischen Fraktion angehört, an das Landtagsbüro das Ersuchen gerichtet, seinen Doktortitel in den parlamentarischen Drucksachen, auf der Rednertafel usw. nicht mehr zu erwähnen. Er ist der Ansicht, daß der Doktortitel mit der Abgeordneteneigenschaft an sich nichts zu tun habe und will, wie er angibt, zu seinem Teil dazu beitragen, daß die Kluft zwischen Akademikern und Nichtakademikern nicht noch mehr erweitert werde. — Eigentümlich ist nur — und das scheint Grzimek ganz übersehen zu haben — daß die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer, zumal, wenn sie auf der Stufenleiter weiter klommen, leidenschaftlichen Wert darauf legen, irgendwo den Ehrendoktor sich zu erstreiten.

MARCHIVUM

Der russisch-chinesische Konflikt

≙ **Washington**, 23. Juli. (United Preß.) Wie gemeldet wird, herrscht jetzt in politischen Kreisen die Ansicht, daß durch die Versicherungen Chinas und Rußlands, sie hätten keinerlei Absicht, den Kelloggpakt zu verletzen, die Lage geklärt sei. Ueber die Haltung Chinas erklärte der chinesische Gesandte in Washington C. C. Wu, daß es sich nicht um eine Besitzergreifung der chinesischen Ostbahn gehandelt habe. Es wären lediglich einige unloyale Beamte entlassen worden. Weiter betonte er, daß bis vor ungefähr 14 Tagen die chinesische Ostbahn von Chinesen und Russen gemeinsam verwaltet worden wäre. Er hätte Stimson wie auch die Botschafter der anderen interessierten Mächte über die Haltung Chinas informiert, aber über eine Beschlagnahme der zur Eisenbahn gehörigen Telephon- und Telegraphenlinien hat er, wie gemeldet wurde, mit ihnen nicht gesprochen.

Stimson gibt bekannt, daß Japan auch bereits vermittelnd eingegriffen hätte. Außenminister Shidehara hatte heute mit dem russischen Botschafter und dem chinesischen Gesandten getrennte Besprechungen, in denen er sie auf ihre Verpflichtungen, die ihnen aus dem Kelloggpakt erwachsen, hinwies. Stimson ist offiziell dahin informiert worden, daß in der Mandschurei noch keinerlei bewaffnete Zusammenstöße stattgefunden hätten und daß die Truppenbewegungen lediglich eine Vorsichtsmaßnahme darstellen.

Russisches Mißtrauen gegen Frankreich

≙ **Moskau**, 23. Juli. (United Preß.) Die öffentliche Meinung in Rußland verlangt zu wissen, warum Frankreich die Vorschläge Stimsons auf ein totes Geleis geschoben und seiner eigenen Aktion den Vorrang gegeben habe. Die amtliche „Iswestija" weist darauf hin, daß der Pariser „Temps", der als Sprachrohr der französischen Regierung gilt, sich in der Behandlung des sowjetrussischen Konfliktes durchweg sowjetfeindlich gezeigt habe und daß diese Haltung mit dem französischen Vermittlungsangebot in Widerspruch stände. Das Blatt erklärt, es würde außerordentlich interessant sein, den wirklichen Urheber der Vermittlungsaktion kennen zu lernen sowie zu erfahren, ob die Vereinigten Staaten über das Geschick unterrichtet seien, von dem die Mitteilung Stimsons an Rußland betroffen worden sei. Im übrigen betont die „Iswestija", daß alle Verhandlungen zwecklos seien bevor nicht der verletzte Rechtsstatus in der Mandschurei wieder redressiert sei. Die „Prawda" erklärt in einem sehr scharf gehaltenen Aufsatz, die Sowjetregierung werde nicht zulassen, daß

die Imperialisten unter der Maske von Vermittlern

ihre Spekulationen auf Kosten des sowjetrussischen Staates durchführten.

Wie an hiesiger unterrichteter, nichtrussischer Regierungsstelle erklärt wird, geht die Initiative zu der Vermittlung im russisch-chinesischen Konflikt auf den französischen Außenminister Briand zurück. Dieser erkundigte sich bei Staatssekretär Stimson nach dessen Ansicht über eine solche Aktion. Stimson stimmte Briand unverzüglich bei und darauf hatte Briand die Unterredung mit dem chinesischen Gesandten und dem russischen Botschafter in Paris. Anscheinend haben alle die Verhandlungen, die sich auf den russisch-chinesischen Streit beziehen, in mündlicher Form stattgefunden. In hiesigen politischen Kreisen rechnet man damit, daß die Sowjetregierung ausdrücklich darauf bestehen wird, daß die Ausgleichsverhandlungen sich auf die russisch-chinesische Streitfrage beschränken und daß dabei dritte Mächte nicht in die Debatte geworfen werden dürfen.

Wie an hiesiger amtlicher Stelle erklärt wird, hat die Sowjetregierung auf die Note Stimsons, die sie ja nicht erhalten hatte, natürlich auch keine Antwort nach Washington entsandt. In Frankreich hatte man, wie hier angenommen wird, offenbar in der russischen Antwort an Briand auch eine Erwiederung auf den Schritt der Vereinigten Staaten gesehen. In hiesigen politischen Kreisen hört man sarkastische Bemerkungen über den entstandenen diplomatischen Wirrwarr.

Doch noch Kriegsgefahr?

≙ **Tokio**, 23. Juli. (United Preß.) Die Kriegsgefahr in der Mandschurei sei durchaus noch nicht behoben, wurde der United Preß von einer hiesigen amtlichen sowjetrussischen Stelle erklärt. Man müsse sich hüten, den Kopf in den Sand zu stecken. Das Zusammengehen der Chinesen mit den weißrussischen Elementen im fernen Osten sei überaus gefährlich. Der russische Beamte behauptete, daß Banden, die sich aus Weißrussen und Chinesen zusammensetzten, bereits vor Absendung der befristeten russischen Note die russische Grenze an der Ussuribahn an verschiedenen Stellen überschritten und dort Plünderungen vorgenommen hätten.

Demgegenüber wird vom japanischen Kriegsministerium erklärt, daß dort über solche Vorkommnisse keinerlei Meldungen vorliegen. Im Kriegsministerium zieht man die russische Behauptung in Zweifel. Nach bisher noch unbestätigten Meldungen aus Wladiwostok sollen die Russen das Personal des dortigen chinesischen Konsulats sowie etwa 1000 andere Chinesen verhaftet haben.

Nach Meldungen aus Charbin soll die chinesische Bahnverwaltung dort weitere 600 russische Arbeiter und Angestellte der ostchinesischen Eisenbahn verhaftet und abgeschoben haben. Angesichts der Streikgefahr übernimmt die Bahnverwaltung einen Teil des Personals von der Mukden-Peping-Eisenbahn, um die streikenden Arbeiter zu ersetzen. In Pogranitschnaja sind 80 Russen unter der Anklage verhaftet worden, sie hätten eine Verschwörung angezettelt. Diese Personen hatten sich in die weißrussischen Organisationen eingeschlichen, um angeblich auf chinesischer Seite an der Bekämpfung Sowjetrußlands teilzunehmen.

Kleine politische Mitteilungen

Der Staatsrat erhebt keinen Einspruch

— **Berlin**, 23. Juli. Die Ausschüsse des Staatsrats, die heute vormittag zusammentraten, haben mit 16 gegen 8 Stimmen beschlossen, keinen Einspruch gegen das rheinisch-westfälische Neugliederungsgesetz zu erheben. Das Stimmenverhältnis war das gleiche wie im Landtag. Ein Teil des Zentrums stimmte für den Einspruch, ein Teil der Rechtsparteien dagegen.

Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß das Staatsratsplenum, welches heute nachmittag zusammentritt, zu einem gleichen Beschluß kommen wird.

Kommunisten-Verhaftungen in der Tschechei

— **Prag**, 23. Juli. Die Kommunisten hatten für heute in das Volkshaus der Prager Vorstadt Vysotschan eine Konferenz des Proletarischen Aktionsausschusses einberufen. Die Prager Polizeidirektion hat 40 Teilnehmer an dieser Konferenz, die sich nicht ordnungsgemäß ausweisen konnten, oder die bei der Revision den Beamten Widerstand leisteten, festgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich auch der kommunistische Abgeordnete Harus, der sich Gewalttätigkeiten gegen die Polizei zuschulden kommen ließ.

Der spanische König in Paris

— **Paris**, 23. Juli. König Alfons von Spanien traf am Montag nachmittag in Paris ein, wo er sich zwei bis drei Tage aufhalten will. Dann wird der König nach San Sebastian weiterreisen.

Eduard Risler †

V **Paris**, 23. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Eduard Risler, der bedeutende französische Klavierinterpret deutscher klassischer Tonkunst, ist heute im Alter von 57 Jahren gestorben. Risler stammte aus Baden-Baden, studierte am Pariser Konservatorium und wirkte seit vielen Jahren an diesem Musikinstitut.

* **Die Bekämpfung der Falschmünzerei.** Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Bern, Gibson, hat beim Völkerbundssekretariat die am 20. April d. J. abgeschlossene internationale Konvention zur Bekämpfung des Falschmünzerunwesens unterzeichnet. Die Vereinigten Staaten hatten seinerzeit bei Abschluß der Beratungen sich gewisse Reserven hinsichtlich ihres Beitritts vorbehalten.

Letzte Meldungen

Riesiger Fehlbetrag bei der Rheinisch-Westfälischen Versicherungsbank

— **Barmen**, 23. Juli. In der rheinisch-westfälischen Versicherungsbank, die in Barmen, Elberfeld, Düsseldorf, Essen, Hagen usw. 40 000 Mitglieder zählt, tobt seit Jahren ein Kampf um die Wiederherstellung der Mitgliederrechte. Der Vorstand ist in diesem Streit unterlegen und durch mehrfache Gerichtsurteile als zu Unrecht im Amt befindlich erklärt worden. Ein im Verlauf des Kampfes von der Regierung angeordnete Prüfung der Kassenlage hat nun ergeben, daß bei der Bank ein Fehlbetrag von rund 1800000 Mark besteht. Die Aufsichtsbehörde hat die sofortige Sanierung verlangt, andernfalls sie die Bank auflösen müßte. In diesem Falle würden die Mitglieder ihre Gesamtansprüche verlieren.

Der Vorstand hat Verhandlungen mit einem Frankfurter Versicherungskonzern begonnen. Die Mitglieder wollen jedoch irgendwelche Vertragsabschlüsse nicht anerkennen und verlangen die Einberufung einer Generalversammlung, in der voraussichtlich die Sanierung gutgeheißen wird.

Selbsttötung eines Liebespaares

— **Berlin**, 23. Juli. Der 21jährige Herbert Blume und die 18jährige Hildegard Höpfner wurden gestern in einem Hause der Eulauerstraße tot aufgefunden. Die beiden jungen Leute hatten aus Liebeskummer Selbstmord verübt, indem sie sich in einem Zimmer einschlossen und die Gashähne öffneten.

Zwei Kinder verbrannt

— **Schwerin**, 23. Juli. In einer von zehn mittellosen Familien bewohnten Baracke brach gestern abend Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß fast nichts mehr gerettet werden konnte. Zwei kleine Kinder im Alter von 1 und 4 Jahren die von der Mutter in der Wohnung eingeschlossen waren, kamen in den Flammen um.

Verkehrs- und Badeunfälle in Frankreich

— **Paris**, 23. Juli. „Journal" veröffentlicht eine Statistik über die Anzahl der bei Verkehrs- und Badeunfällen in den letzten zehn Tagen ums Leben gekommenen Personen. Danach sind seit 14. Juli 180 Personen bei Unfällen ums Leben gekommen und zwar 95 bei Verkehrsunfällen und 91 durch Ertrinken. 220 Personen wurden in der gleichen Zeit bei Verkehrsunfällen verletzt. Allein am letzten Sonntag belief sich die Zahl der bei Verkehrsunfällen Umgekommenen auf 10, der Ertrunkenen auf 12.

Lastauto-Katastrophe in Lyon

V **Paris**, 23. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) In Lyon ereignete sich gestern abend ein Unfall, der 3 Personen das Leben kostete. Der Führer eines Lastkraftwagens wollte an einer verkehrsreichen Straßenkreuzung einem Radfahrer ausweichen und manövrierte so unglücklich, daß der Wagen in eine Kaffeehausterrasse hineinfuhr. Außer den drei getöteten Personen wurden 8 verletzt. Die ganze Kaffeehausterrasse glich im Nu einem Trümmerhaufen.

Der fliegende Tod

— **Newyork**, 23. Juli. In den Vereinigten Staaten stürzten gestern drei Privatflugzeuge ab, wobei 6 Personen ums Leben kamen.

Die Meuterei im Clinton-Gefängnis

— **Newyork**, 23. Juli. Wie zu der Meuterei im Clinton-Gefängnis weiter mitgeteilt wird, wurden drei Sträflinge getötet und etwa 20 durch Schrotschüsse verletzt. Die Insassen des Gefängnisses setzen sich meist aus gefährlichen Verbrechern zusammen, die zu lebenslänglichen oder langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt worden sind. Nach einem erfolglosen Ausbruchsversuch drangen die Sträflinge in das Kraftwerk ein und zerstörten die Dynamo-Anlage, so daß das Gefängnis ohne Licht war. Die herbeigerufene Feuerwehr hatte große Mühe, eine Ausbreitung des von den Sträflingen in der Zimmermannswerkstatt angelegten Feuers zu verhüten. Erst nach stundenlanger Belagerung und Beschießung konnte der Aufstand unterdrückt werden. Man nimmt an, daß der Grund der Meuterei in der durch die starke Ueberfüllung entstandenen Unzufriedenheit zu suchen sei.

Drei Boote stoßen zusammen. — 19 Tote

— **Chicago**, 23. Juli. Auf dem Michigan-See stießen gestern abend in der Dunkelheit drei unbeleuchtete Boote zusammen. Dabei ertranken 19 Personen.

Die letzten Schlußkonzerte der Hochschule für Musik

bestätigten in vollstem Maße den günstigen Eindruck, den frühere Darbietungen erweckt hatten, so daß wir uns auf eine gedrängtere Berichterstattung beschränken können. Leider ließ die Besucherzahl des vorletzten Konzertes infolge der tropischen Hitzewelle, die vor allem von der physischen Ausdauer der konzertierenden Schüler ein ungewohntes Höchstmaß verlangte, etwas zu wünschen übrig. Aus der Meisterklasse Prof. Rehberg ließen sich Erika Lyncker (Konzertstück von Schumann), Hans Immetsberger mit der F-moll-Sonate von Brahms, Marianne Mathis mit dem Es-dur-Klavierkonzert von Liszt hören, am zweiten Klavier von ihrem Meister Prof. Rehberg sachkundigst unterstützt. Der pianistischen Vorzüge von Frl. Lyncker und Hans Immetsberger haben wir schon lobend gedacht. Die Darbietung von Frl. Mathis wurde als sehr solide und achtenswert durchgeführt gerühmt. Mit Begleitung des Schülerorchesters konzertierten Else Türon, die mit dem ersten Satz von Beethovens Es-dur-Konzert technisch und stilistisch eine sehr erfreuliche Leistung bot, und Helmuth Münch mit allen Sätzen des g-moll-Konzertes von Mendelssohn. Die konzertreife Leistung von H. Münch, der über einen respektablen Fond von technischer Durchbildung, musikalischem Verständnis und rhythmischer Sicherheit aufwies, überraschte umso mehr, als die musikalische Betätigung nur eine Seite seiner Begabung vorstellt. Wie wir hören, widmet er sich dem Studium der klassischen Philologie und wandelt hierin auf den Spuren Otto Jahns und Hermann Aberts, die gerade durch die Beschäftigung mit scheinbar unverträglichen Fächern, der Sprache Homers und Vergils einerseits und solidem Musikstudium andererseits zu Höchstleistungen auf dem Gebiete der Musikforschung befähigt wurden. Es ist übrigens ein merkwürdiges Spiel des Zufalls, daß gerade beide durch die Methoden der kritischen Exegese geschulten Forscher dazu bestimmt schienen, der Musikwissenschaft das Mozartwerk, die unübertreffliche Mozart-Biographie von John-Abert zu schenken. Am Capriccio brillant von Mendelssohn ließ sich eine lehrreiche Beobachtung machen.

Das Orchester der Schule, mit seiner Aufgabe wesentlich besser vertraut, bot im Verein mit der aus Heinz Mayers Schule hervorgegangenen, solide durchgebildeten Pianistin Maria Lurz eine wirklich brillante Wiedergabe der anmutigen Komposition Mendelssohns, der weder die Jahre noch wiederholte Darbietungen etwas an seinem Reiz anhaben können. Josef Levi, der unlängst mit der Appassionata sich herzlichen Beifall erspielte, stellte neuerdings der eigenen Begabung, vor allem seinem lebhaften Temperament, seiner tiefen Empfindung und dem bei Heinz Mayer erworbenen technischen Rüstzeug mit dem ersten Satz von Chopins viel zu selten gespieltem e-moll-Konzert ein glänzendes Zeugnis aus. Leider war die Instrumentation nicht das Feld, auf dem Chopin besondere Lorbeeren blühten und die Orchesterbehandlung seiner Konzerte und Konzertstücke war und blieb ein Sorgenkind bis auf den heutigen Tag. Taušig, Klindworth und Burmeister haben sich mit einer neuen orchestralen Untermalung des glänzenden Klaviersatzes alle Mühe gegeben, mit dem unerwünschten Nebeneffekt, daß die orchestrale Gewandung bei Chopin zu dürftig, bei seinen Bearbeitern zu dickflüssig ausgefallen ist, eine Folgeerscheinung, die das saubere Passagenspiel Levis nicht immer zur richtigen glanzvollen Entfaltung kommen ließ. Bedeutend glücklicher ist die Bearbeitung der Wanderer-Fantasie von Schubert durch Liszt ausgefallen, die bei aller Pietät dem Solisten wesentliche Erleichterung, erhöhten Glanz und glückliche orchestrale Untermalung verleiht. Den Solopart führte Anni Schreiber aus der Klavierabteilung Em. Schmitt sehr geschmackvoll durch.

Ehrenvoll waren auch die Gesangsabteilungen vertreten. Schöne Erfolge hatten Gaulrapp (Abteilung Frank) und Kohl mit zwei Liedern aus Schuberts Winterreise und der „Gruppe aus dem Tartarus" (Abteilung Schöttl) zu verbuchen. Wilfrud Rohr zeigte sich dem „Gebet der Tosca" stimmlich sehr gut gewachsen. Carola Ziegler aus der Abteilung Brechter ließ ihrer Lehrerin durch sorgfältige stimmliche Schulung und verständnisvollen Vortrag einer Arie aus Mozarts „Titus" alle Ehre widerfahren.

Das Schüler-Orchester unterstand diesmal der Direktion der Herren Prof. Rehberg und Kapellmeister Leger, die den Orchesterkörper in strammer Zucht hielten und für sorgfältige Begleitung der Solisten sorgten.

Ueberblicken wir den Reigen der Darbietungen, mit denen die Hochschule an die Oeffentlichkeit trat, mögen es nun Hauskonzerte, Prüfungsabende oder Schlußkonzerte sein, so ergibt sich ein imposantes Bild, das jedem, der nur etwas Urteilsfähigkeit mitbringt, hohe Achtung abnötigt. Außer den Konzerten, die der Berichterstattung unterliegen, fanden noch viele Aufführungen mehr internen Charakters statt, die, wenn auch in engerem Rahmen, doch ein Bild der ungemein sorgfältigen Ausbildung geben, der sich die studierende Jugend an unserer Hochschule erfreut. Der Prospekt für das Musiklehrerseminar, dessen Lehrkörper neuerdings durch Aufnahme einiger Lehrkräfte von anerkanntem Ruf verstärkt wurde und der nicht weniger als 22 erprobte Lehrer aufweist, ergibt ein Bild der ungemein sorgfältigen Ausbildung, die Direktor Welker in nimmermüder Arbeit und strengster Beobachtung aller pädagogischen Neuerungen und behördlichen Wünsche allen denen mitzuteilen bestrebt ist, die sich dem verantwortungsvollen Beruf des Musiklehrers widmen wollen. Es kann angesichts der rigorosen Anforderungen, die von manchen Nachbarstaaten, die nun allmählich bekannt werden — die Tschechoslowakei z. B. verlangt von den Aspiranten auf den Beruf des Gesanglehrers an Mittelschulen Absolvierung eines Gymnasiums oder einer gleichwertigen Anstalt (Reform-Real-Gymnasium) als Vorbereitung auch ein vielsemestriges Universitätsstudium neben den Hauptfächern — nicht genug auf sorgfältige allgemeine theoretische Unterweisung gedrungen werden, und die heranwachsende Jugend sollte sich glücklich schätzen, die vielseitige Anregung, die Direktor Welker an unserer heimischen Anstalt zu bieten sich bemüht, benützen zu können.

Für die Opernschule ist in Herrn Dr. Rich. Hein ein hervorragender und vor allem pädagogisch befähigter Fachmann gewonnen worden, dem nicht nur engstirnige Abrichtung auf die engsten Berufsziele, sondern auch die dringend nötige Allgemeinbildung des Opernnachwuchses am Herzen liegt. Das Schülerorchester hat in Direktor Welker, Prof. Rehberg, auch in Kapellmeister Leger drei Sach-

Jedes fünfte Kind ein Stiefkind!

Die Statistiker haben kürzlich festgestellt, daß von hundert Kindern unter sechs Jahren heute nicht weniger als zwanzig eine Stiefmutter haben, während vor dem Kriege auf hundert Kinder nur ein einziges Stiefkind kam. Es hat also noch niemals soviel Stiefkinder und Stiefmütter gegeben wie heute, und man ist beinahe versucht, unser Jahrhundert, das in seinem ersten Viertel das Jahrhundert des Kindes genannt wurde, in seinem zweiten in das

Jahrhundert des Stiefkindes

umzutaufen. Das Problem des Stiefkindes, gewiß ein sehr ernstes Problem, hat zunächst eine positive Seite. Die ungeheure Zunahme der Zahl der Stiefkinder ist doch nur möglich, weil zu keiner anderen Zeit all die jungen Witwer und Witwen, die geschiedenen Frauen und Männer so heiratswillig, ja heiratsfreudig waren und sind wie in der Gegenwart. Und wenn die meisten Menschen, die ihren Partner durch Tod oder Scheidung verloren haben, nichts Eiligeres zu tun wissen, als in eine zweite Ehe zu flüchten, dann muß die Ehe doch nicht als gar so schlimm und abschaffungswürdig gelten, wie es vielfach den Anschein hat.

Begünstigt wird die Wiederheirat von den Verhältnissen der Nachkriegszeit. Man denke nur an das große Heer der Kriegerwitwen, die meist allzu früh Witwe geworden sind, man denke an die Wohnungsnot, die Witwen und Witwern im Wettlauf um den Gatten eine nicht zu unterschätzende Vorgabe in Gestalt des eigenen Heims gibt. Beinahe noch mehr wird die Wiederheirat von der geistigen Einstellung begünstigt, die der sachliche Mensch von heute zur Ehe hat. Man sieht in ihr nicht mehr in erster Linie eine Versorgungsanstalt, nicht mehr ein trautes und heimliches Winkelglück, sondern eine gegenwartsfrohe, zielbewußte Kampfgemeinschaft. Und man weiß es wohl zu schätzen, wenn der Ehepartner eine reife, abgeklärte und lebenserprobte Persönlichkeit ist. So hat sich die früher vielfach bestehende Abneigung gegen die Heirat mit jemand, der bereits eine Ehe hinter sich hat, heute beinahe ins Gegenteil verkehrt. Und wie oft erweisen sich solche

zweiten Ehen als fester und harmonischer

als so viele Erstehen zwischen jungen, lebensunerfahrenen Menschen, die nur der Rausch einer flüchtigen Leidenschaft zum Standesamt geführt hat.

Kompliziert wird die zweite Ehe in der Regel erst dann, wenn der eine oder gar beide Gatten Kinder aus erster Ehe in die neue Gemeinschaft bringen. Es ist sicherlich etwas Wahres daran, wenn in Volksglaube, Märchen und Sprichwort das Verhältnis zwischen Stiefmutter und Stiefkind immer als das denkbar schlechteste hingestellt wird. Weniger bekannt dürfte sein, daß auch die moderne Gesetzgebung dieses Verhältnis recht „stiefmütterlich" behandelt. Stiefmutter und Stiefkind sind nach dem Gesetz überhaupt nicht miteinander verwandt, sondern nur verschwägert, was rechtlich ein großer Unterschied ist. So besitzt die Stiefmutter keinerlei Vormundschaftsrechte an ihrem Stiefkind. Sie dürfte sich also von rechts wegen nicht den mindesten Einfluß auf Erziehung und Vermögensverwaltung der Kinder ihres Gatten anmaßen, die nicht auch zugleich die ihrigen sind. Das Leben kennt solche feinen Unterscheidungen allerdings nicht. Im Gegenteil, es nimmt als selbstverständlich an, daß die zweite Frau neben den Pflichten der Ehegattin auch die Mutterpflichten gegenüber den Stiefkindern auf sich nimmt. Wieviele Witwer heiraten ja doch gerade der Kinder wegen zum zweitenmale.

Aber immer hat es die Stiefmutter unendlich viel schwerer als die natürliche Mutter. Wenn diese von vornherein dem Kinde am nächsten steht und nur darauf bedacht sein muß, daß keine Entfremdung eintritt, herrscht zwischen Stiefmutter und Stiefkind von Anfang an eine natürliche Fremdheit, ein instinktives Mißtrauen, das zu überwinden gar nicht so leicht ist. Und hat die Mutter schon eine große Verantwortung ihrem Kinde gegenüber, so ist die

Verantwortung der Stiefmutter noch sehr viel größer.

Sie soll ihr Stiefkind erziehen, wie es die richtige Mutter täte, und doch wird ihr jeder Klaps verdacht, den sie aus erzieherischen Gründen glaubt, dem Stiefkind verabfolgen zu müssen. Selbst beim besten Willen stößt sie auf Mißdeutung, Ablehnung und Feindschaft, und alles, was an dem Stiefkind etwa nicht geraten sollte, wird ihr zur Last gelegt, ob sie nun schuld ist oder nicht.

Noch schlimmer ist es, wenn zu den Stiefkindern eigene in die Ehe eingebracht wurden oder später geboren werden. Mag das Dichterwort, daß Halbbrüder und Halbschwestern immer zum Hasse gegeneinander geboren seien, auch übertrieben sein, natürliche Gegensätze sind stets vorhanden. Also, nehmt alles nur in allem: so wenig beneidenswert das Los des Stiefkindes ist, so schwer und undankbar ist es auch, Stiefmutter zu sein, ein Amt, das beinahe noch mehr Pflichten und Verantwortlichkeit auferlegt als das der natürlichen Mutter, und obendrein auf das Glück wirklicher Blutsverbundenheit verzichten muß. G. L. K.

Propagandafahrt

Ein Reklamewagen der Eierteigwarenfabrik David Laible, G. m. b. H., Ulm a. D. traf gestern hier ein. Das Reiseauto erregt infolge seiner originellen Ausstattung und Bemalung im Straßenverkehr allgemeine Aufmerksamkeit. Die verschiedenen Packungen und die Schutzmarke (Bär) der allgemein bekannten Bären-Eier-Nudeln und Maccaroni werden in wirkungsvoller künstlerischer Ausführung dargestellt. Wie überall, so gelangten auch hier Kochproben an die Hausfrauen und Reklamebüchlein an die Jugend zur Verteilung. Die Reise begann am 8. Juli in Ulm. Mannheim wurde über Stuttgart, Pforzheim, Karlsruhe und Heidelberg erreicht. Von hier wurde die Weiterfahrt nach Darmstadt angetreten. Ueber Frankfurt, Aschaffenburg, Würzburg, Schweinfurt, Nürnberg und Crailsheim wird wieder Ulm erreicht.

Partei-Nachrichten

Aus der Deutschen Volkspartei

In Baden-Baden fand am 14. Juli eine Landesfrauen-Ausschußsitzung der Deutschen Volkspartei statt, die aus allen Teilen des Landes gut besucht war. Frau Emma Schmidt-Mannheim und Frau Elisabeth Weickert-Mannheim berichteten über die Reichsfrauentagung der D.V.P. in Bremen. Die Ausführungen über diese bedeutungsvolle Tagung wurden mit größtem Interesse aufgenommen. Sie führten zu einer lebhaften und ausgiebigen Diskussion. Die zahlreichen Anträge und Anregungen, die im Laufe der Tagung besprochen wurden, zeigten das stete Wachsen der volksparteilichen Frauenarbeit und brachten das Verlangen mit sich, den Landesfrauen-Ausschuß in kürzeren Zwischenräumen einzuberufen. — Die bei der letzten Landesvertreterinnen-Tagung vorgenommene Wahl des Vorstandes wurde wie folgt festgestellt: 1. Vorsitzende Frau Alice Hoffmann, Mannheim, 2. Vorsitzende Frl. Dr. Walter, Freiburg, 3. Vorsitzende Frau Dr. Roebel, Heidelberg, Schriftführerin Frau Emma Schmidt, Mannheim. Beisitzende: Frau Emma Burkard, Pforzheim und Frl. Dr. Roth, Karlsruhe. E. Sch.

Veranstaltungen

Ausflug des Personals der Sunlicht-Werke nach Rüdesheim

Besser hätte der Sunlicht-Chor es gar nicht treffen können, als er am vorletzten Sonntag mit allen Werksangehörigen, eine Dampferfahrt nach dem schönen Rüdesheim unternahm. Prächtiges Wetter und eine ausgezeichnete Stimmung herrschten von Anfang bis Ende. Fast die gesamte Belegschaft, Arbeiter und Arbeiterinnen, Angestellte und Direktoren waren dabei. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Felsenkeller in Rüdesheim ging es hinauf zum Niederwalddenkmal, wo der Sunlicht-Chor mit ein paar schönen Liedern zeigte, was er kann. Dann wurde ein Abstecher in die Drosselgasse gemacht, denn was wäre auch ein Ausflug nach Rüdesheim ohne Drosselgasse. Am Abend wurde nach Bingen übergesetzt und von hier die Rückfahrt nach Mannheim angetreten. Es war ein schöner Tag, der beste Beweis für die geschäftlich wie menschlich harmonische Zusammenarbeit, die bei den Sunlicht-Werken zwischen Leitung, Angestellten und Arbeitern herrscht. X.

40 Jahre kath. Arbeiterverein Waldhof

Am kommenden Sonntag, 28. Juli, feiert der Katholische Arbeiter-Verein Mannheim-Waldhof sein 40jähriges Jubiläum. Im Jahre 1889 wurde der Verein im Stadtteil Waldhof ins Leben gerufen, der die erste Gründung kath. Arbeitervereine in unserer Gegend gewesen ist. Sein Aufblühen und seine außerordentliche Entwicklung verdankt der Verein dem langjährigen Führer und Präses, Stadtpfarrer Kircher an der Franziskuskirche in Waldhof, der seit 1895 der geistl. Vorstand ist. Stadtpfarrer Kircher hält auch in dem Festgottesdienst die Festpredigt, Diözesanpräses Dr. Schalk-Freiburg die Festrede. Eingeleitet wird das Jubiläum durch ein Festbankett am Samstag abend. Des weiteren sieht das Programm einen Festzug vor, an dem sich eine große Anzahl kath. Vereine beteiligen werden. Die Festlichkeiten werden in den Restaurationsbetrieben des neuen Franziskushauses abgehalten.

Film-Rundschau

Alhambra: Die Frau, die jeder liebt

Ein Lied „Die Frau, die jeder liebt, bist Du", extra zu dem Film von Richard Tauber komponiert, bildet die Grundlage. Henny Porten ist der strahlende Mittelpunkt. Mit ihrem Charm und Frohsinn verschafft sie dem Architekten Rummeldart den ersten Auftrag, indem sie das Gold in ihrer Kehle verfilbert. Fritz Kampers spielt den manchmal etwas bärbeißigen, aber mit gutem Humor ausgestatteten Bräutigam. Als Manager und aussichtsreicher Liebhaber fungiert Paul Körbiger. Ein Lustspiel und die Wochenschau bringen die nötige Abwechslung.

Städtische Nachrichten

Achtung! Achtung! Wasser!

Man hüte sich, abends nach 10 Uhr mit einem guten Kleid oder Anzug durch die Straßen zu gehen. Vor allem gehe man nicht direkt an den Häusern entlang. Denn erstens strahlen diese eine furchtbare Hitze aus. Das hat aber nichts mit dem guten Anzug zu tun. Doch zweitens kommt alles Gute von oben: Die kühlende Wassermasse. Aber man bilde sich ja nicht ein, daß dies getan wird, um die Hitze des Spaziergängers zu mildern. Oder aus Bosheit, um die Kleider zu verderben. So ist es nun gerade doch nicht. Denn die Wasserspender denken nur an sich. Sie schwenken die Balkone, sie überspülen die Fenstergesimse, sie berieseln die Häuserwände. Um sich Kühlung zu verschaffen. Wenn man dabei etwas abbekommt, dann ist es eben Zufall und nicht beabsichtigt.

Vor zehn Uhr aber braucht man sich das nicht gefallen zu lassen. Kein Mensch hat das Recht, vorher Wasser auf die Straße zu schütten. Man kann dann kräftig schimpfen, wenn man etwas abbekommen hat. Es ist aber zwecklos. Denn wenn man Glück hat, bekommt man am nächsten Haus schon wieder eine Ladung. Je mehr man schimpft, je mehr muß man schwitzen. Also läßt man es bleiben. Geht nach Hause. Leert jedem Vorübergehenden einen Eimer Wasser auf den Kopf und ruft dann entschuldigend: „Ich habb jo bloß mein Balkon abg'schwenkt." Nur muß man aufpassen, daß man nicht an den Unrechten kommt. Vor allem aber hüte man sich vor Uebertreibung. Denn die Ueberwassergeldrechnung bleibt nicht aus. Diese soll keine reine Freude auslösen. □

* **Lebensmüde.** Heute früh versuchte sich eine 45 Jahre alte Frau in ihrer in der Landteilstraße gelegenen Wohnung durch Oeffnen des Gashahnens das Leben zu nehmen. Grund zur Tat unbekannt.

* **Leichenländung.** Gestern Vormittag wurde aus dem Rhein bei der Lerch'schen Bootsüberfahrt die Leiche des am 19. Juli beim Baden im Schnickenloch ertrunkenen 9 Jahre alten Schülers Friedrich Landzettel geländet.

* **Rettung vom Tode des Ertrinkens.** Am Sonntag nachmittag geriet ein 18jähriges Mädchen im Neckar bei Neuostheim in die Gefahr des Ertrinkens. Es wurde durch zwei Schwimmer gerettet, die die schon Versunkene in bewußtlosem Zustande ans Ufer brachten und durch sachgemäße Wiederbelebungsmaßnahmen ins Leben zurückriefen. Einer der Retter war Herr Dorn, Neuostheim, Böcklinstr. 74. Der Name des anderen ist leider nicht bekannt geworden. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß das Mädchen mit einem Radschlauch im Neckar badete und an einer tiefen Stelle vom Schlauch abrutschte. Wir weisen wiederholt darauf hin, daß nicht sichere Schwimmer keinesfalls mit alten Radreifen in tiefes Wasser gehen dürfen.

* **Hitzschlag.** Ein 38 Jahre alter Taglöhner erlitt gestern nachmittag vor den Anlagen in U 1 einen Hitzschlag. Der Erkrankte mußte in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

* **Eine schwere Gehirnerschütterung,** Verletzungen der rechten Hüfte und am linken Bein erlitt gestern abend ein 5 Jahre altes Mädchen, das in der Eintrachtstraße in Feudenheim von einem Radfahrer angefahren wurde. Das Kind fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

walter gefunden, die, was wir nochmals betonen möchten, im Gegensatz zu früheren Vertretern, auch die unbedingt nötige Verträglichkeit und das kameradschaftliche Zusammenarbeiten mit den anderen Lehrkräften auf ihr Panier geschrieben haben.

Gedenken wir last not least der Tatsache, daß mit Prof. Rehberg ein Pädagoge und von bekannten Verlegern gesuchter Herausgeber und Neubearbeiter klassischer Klavierwerke der Hochschule wieder gewonnen wurde, so können wir der künftigen Entwicklung der Anstalt mit freudiger Zuversicht entgegensehen. X

Die Generalstabskarte

In Kraschnitz hat Knoop eine billige Sommerwohnung gefunden. „Mit Haarnadeln und Stoßlitze ist heute kein großes Geschäft mehr zu machen", sagt er seinem Freunde Hampe, „für Kissingen langt das Kleingeld nicht."

Er zieht ein zusammengefaltetes Papier aus der Tasche. „Ich habe mir eine Karte von der Umgebung dort bei Kraschnitz gekauft ... Eine Generalstabskarte ... Du kannst ja gut Kartenlesen, weil du früher Gefreiter warst ... Schau dir doch die Gegend einmal an."

„In Kraschnitz werdet Ihr Euch gut erholen", versicherte Hampe, nach einem längeren Studium der Karte.

„Viel Wald ist da. Man kann herrliche Spaziergänge machen ... Buchenwald übrigens ... Ein kleiner Fluß ist auch da und eine noch kleinere Badeanstalt. Dicht bei der Kirche ist das Gasthaus zur wilden Ente". Da schenkt man ein herrliches Bier aus. Pilsener, mit einem fabelhaften Stehkragen. Der Pastor und der Apotheker spielen einen vorzüglichen Skat. Der Doktor mauert ein bißchen. Und Bocksbraten mußt du dort einmal essen. Bocksbraten und Klöße gibt es in der „wilden Ente" als Spezialität der Spezialitäten ..."

Knoop ist erschüttert. „Fa — a — abelhaft", sagt er staunend, „und ... das ... liest du alles aus der Karte heraus?? Du bist ein Genie!!!"

„Rede keinen Stuß", wehrt Hampe ab, „ich war schon mal in Kraschnitz und habe in der „Ente" gewohnt."

Heinz Fr. Bredemeyer.

Noch ist die Schmiere nicht tot!

Aus dem unterfränkischen Städtchen Mellrichstadt, das an der Bahnlinie Würzburg—Meiningen und im Theaterbereich des einstigen Meininger Hoftheaters gelegen ist, wird uns ein Plakat des „Volkstheaters in Mellrichstadt" (Direktion Karl Blodek) übersandt, das uns beweist, daß die Schmiere noch lebendig ist, daß Striese noch nicht dahinging. Freilich neben dem Lächeln, das dieses Plakat bei uns auslöst, finden wir wohl alle irgendein Gefühl des Bedauerns, aber auch wiederum des Verstehens, wenn wir lesen, wie der einst so revolutionäre Max Dreyer durch den Hinweis auf den Film den Mellrichstädter Theaterhabitues schmackhaft gemacht werden soll.

Hier nun wortwörtlich der Text des Plakats:

Volkstheater in Mellrichstadt.
Direktion: Karl Blodek

Mittwoch, 3. Juli — Kammerspielabend
Abends halb 9 Uhr — Literarisches Meisterwerk

„Johannisfeuer"
von Hermann Sudermann.

•

Freitag, 5. Juli, Abends halb 9 Uhr
Der große Schlager nach dem großartigen Filmwerk
„Die 17jährigen".
Moralisch und sittlich einwandfrei.
Wenn Menschen reif zur Liebe werden.
Eine Komödie aus dem Leben in 4 Akten
von Max Dreyer.

•

Sonntag, 7. Juli, Nachm. 4 Uhr
Große Kindervorstellung
Max und Moritz

Abends halb 9 Uhr — Abends halb 9 Uhr
Sensation der Saison
Großartige Kostümausstattung. Spannend, interessant.
10 Jahre verboten gewesen. Erstaufführung am 1. Juni 1904
in Anwesenheit S. M. Kaiser Wilhelms.
„Krone und Fessel"
Romantisches Militärausstattungswerk in 5 Akten von Lutz.

Ich glaube, ich bin nicht der einzige, der es bedauert, dieser Jubiläums-Aufführung nicht beigewohnt zu haben. Denn voll Freude stelle ich fest: Noch ist die Schmiere nicht tot! H. B.

Preisausschreiben für bildende Künstler Badens

Das Badische Ministerium des Kultus und Unterrichts, unterstützt durch die Gesellschaft der „Freunde der Badischen Kunsthalle" und private Gönner, erläßt zur Förderung der Kunst in Baden ein Preisausschreiben, zu dessen Bearbeitung alle bildenden Künstler Badens aufgefordert werden. Als Thema wurde gewählt: Das Selbstbildnis des Künstlers. Hiermit soll allen freien Künsten, Malerei, Skulptur und Originalgraphik, Gelegenheit gegeben werden, ein Werk zu schaffen, das nicht nur Ausdruck der künstlerischen Einzelpersönlichkeit ist, sondern darüber hinaus den geistigen Menschen unserer Zeit überhaupt zur bildlichen Darstellung zu bringen vermag.

Das Preisausschreiben richtet sich an alle in Baden wohnhaften bildenden Künstler, einschließlich der Meisterschüler der Badischen Landeskunstschule; es betrifft ausschließlich Werke, die bisher auf Ausstellungen noch nicht gezeigt wurden. Der Wettbewerb ist mit einer Ausstellung der eingegangenen Werke verbunden, die in der Badischen Kunsthalle vom 1. Februar bis 15. März 1930 stattfinden wird. Die Arbeiten sind bis spätestens 15. Jan. dorthin einzusenden. An Preisen sind ausgesetzt: Ein Preis für Oelmalerei 1500 ℳ, ein Preis für Bildhauerei 1500 ℳ, ein Preis für Originalgraphik 400 ℳ. Außerdem sind folgende Ehrengaben vorgesehen: 3 Ehrengaben für Malerei zu 1000 ℳ, eine Ehrengabe für Bildhauerei zu 1000 ℳ, eine Ehrengabe für Originalgraphik zu 200 ℳ. Dem Preisrichterkollegium gehören an: Professor Adolf Bühler, Konservator Dr. L. Fischel, Professor Dr. Alb. Haueisen, Professor Christian Roll, Professor Dr. Karl Wulzinger, sämtliche in Karlsruhe. Es ist geplant, die ausgestellten Werke späterhin auch in anderen badischen Städten geschlossen zu zeigen.

MARCHIVUM

Auto-Ausflug der Schwerkriegsbeschädigten

Der Rheinische Automobil-Club hatte in liebenswürdiger Weise die Altveteranen und Schwerkriegsbeschädigten des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes Mannheim zu einer Auto-Fahrt eingeladen. Die Abfahrt erfolgte am vergangenen Sonntag mit 50 Personenkraftwagen pünktlich um 13.30 Uhr am Rosengarten und ging bei herrlichem Wetter über Viernheim—Bensheim nach Lindenfels. Den Altveteranen und Schwerbeschädigten konnte man die innere Zufriedenheit und große Freude ansehen, fern vom alltäglichen Großstadttrubel einige, die Sorgen vergessende Stunden in fröhlicher Geselligkeit verbringen zu können. In Lindenfels angekommen, war im Hotel „Odenwald" schon der Kaffeetisch, der wiederum durch den Rhein. Automobil-Club in hochherziger Weise gestiftet war, gedeckt.

Herr Dischinger

begrüßte bei dieser Gelegenheit die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, wobei er u. a. ausführte: Ich habe die Ehre, Sie namens des Rheinischen Automobil-Clubs in Vertretung des ersten Präsidenten, Herrn Baurat Dr. Rallinger, der leider an der Teilnahme verhindert ist, herzlich willkommen zu heißen. Freuen wir uns an den Eindrücken, die wir auf dieser schönen Fahrt, die herrliche Bergstraße entlang, durch die Gaue Nordbadens und Südhessens gewonnen haben. Wenn wir Sie hinausführen in Gottes freie Natur, dann ist es der Drang, Ihnen danken zu wollen für das, was Sie für unser liebes Vaterland getan, erlitten und geduldet haben. Wir alle, die wir draußen waren, erinnern uns wohl noch der Zeit, als wir der Heimat voll heißen Sehnens gedachten. Darum ist es Pflicht derer, die zu Hause blieben oder mit gesunden Gliedern zurückkehrten, Ihnen, liebe Kameraden, soweit es geht, zu helfen.

Wenn auch im lieben Vaterlande nicht alles so ist, wie es sich der Einzelne gerne wünschte, so haben wir doch die Genugtuung, daß die Opfer und Ihre Schmerzen und Wunden nicht umsonst gewesen sind. Wir haben die Einheit unseres Vaterlandes, deren Zerreißung Endziel unserer Gegner war, erhalten. Festgefügt wurde es von unseren Vätern unter dem Bann schwarz-weiß-rot, das uns Symbol für Einigkeit, Recht und Freiheit ist. Diese Einheit haben wir erhalten und sie wird und muß erhalten bleiben. Ich habe die große Freude, feststellen, daß wir die Ehre haben, mehrere tapfere Männer aus der großen Zeit 1870-71 unter uns zu sehen. Doch ein Tropfen Wehmut trübt die Freude dieser Stunden. Jeder von uns denkt wohl an einen lieben Kameraden, der draußen geblieben ist und den schon viele Jahre die fremde Erde deckt. Weihen wir ihr Gedenken durch einige stille Augenblicke. (Die Musik spielte „Ich hatt' einen Kameraden.) Nun, liebe Kameraden, den Lebenden gehört das Leben. Ich hoffe und wünsche, daß wir Ihnen mit dieser Fahrt eine Freude machen durften und Sie befriedigt nach Hause zurückkehren."

Hierauf wurde das „Deutschlandlied" gemeinsam gesungen.

Der Gauleiter der Kb.- u. Kb.-Gruppe, Kamerad Lütke, dankte in bewegten Worten im Namen eines jeden Einzelnen für die große Güte und Opferwilligkeit, mit der sich der Rheinische Automobil-Club zu dieser Fahrt bereit erklärt habe. Ferner sprach er auch den Aerzten und dem Sanitätspersonal den herzlichsten Dank aus und bat, getreu dem Bad. Kriegerbunde, der, fern von jeder Politik, sich nur der Kameradschaftspflege hingebe, dafür zu sorgen, daß die noch Fernstehenden erkennen lernen, was der Bad. Kriegerbund jedem einzelnen Kameraden sein will und ist. Die Gauleitung des Rhein-Neckar-Militär-Verbandes brachte durch Kamerad Voigt als Vertreter des verhinderten Gauvorsitzenden die herzlichsten Grüße und Wünsche zum vollen Gelingen der Fahrt. Ein Angestellter des Hotel „Odenwald" unterhielt die in ausgezeichneter Stimmung Versammelten durch seinen köstlichen Humorschatz.

Um 7 Uhr wurde dann die Rückfahrt durch das Birkenauer Tal über Weinheim—Heidelberg angetreten. Am Kaufmannsheim in Mannheim fand die Auflösung der Fahrt statt. Die Schwerbeschädigten, die schlecht zu Fuß waren, sowie die Altveteranen, wurden nach ihrer Behausung verbracht, während die übrigen Teilnehmer sich noch zu einer stimmungsvollen

Abschlußfeier

mit den Familienangehörigen zusammenfanden. Kamerad Kirrfetter (Vorsitzender des Kanonier-Vereins) sprach dem Rhein. Automobil-Club den herzlichsten Dank für Alles das aus, was er bei der Fahrt den Kameraden Gutes getan hat. Dr. Berthold nahm nochmals Gelegenheit, im Namen des Rhein. Automobil-Clubs die volle Anerkennung für das tadellose Verhalten aller Teilnehmer auszusprechen. Er erklärte sich bereit, dafür einzustehen, daß diese Fahrt nicht die letzte für den Bad. Kriegerbund gewesen sei. Ganz besondere Erwähnung gebührt der Gesangsabteilung des Vereins ehemaliger 111er, die mit stimmungsvollen Vorträgen wesentlich zum Gelingen dieser Abschlußfeier beitrug. Gauleiter Kamerad Lütke dankte den Kameraden für ihre tatkräftige Hilfe. Kreisverbandsvorsitzender, Kamerad Geller, Geschäftsstellenleiter des Bad. Kriegerbundes Mannheim, stattete gleichfalls im Namen der Kriegsbeschädigten den herzlichsten Dank dem Rhein. Automobil-Club ab.

Kurz vor Mitternacht fand die Feier ihr Ende. -tt.

Aus dem Lande

Eröffnung des Karlsruher Rheinstrandbades

* **Karlsruhe**, 20. Juli. Das innerhalb kaum Jahresfrist von der Stadt Karlsruhe errichtete großartige Strandbad auf der vom Altrhein gebildeten Insel Rappenwört, eines der größten und schönsten, jedenfalls modernsten Strandbäder ist jetzt dem Verkehr übergeben worden. Es ist ein ganz modernes Strandbad, das tausenden von Personen zugleich Badegelegenheit bietet. Noch ist die ganze Anlage in den Grundzügen geschaffen; das großzügige Badehotel, das von der Sinner-A.G. errichtet wird, ist erst in den Umrissen zu erkennen. Dem sonst großartigen Bilde fehlt noch das frische Grün auf dem Erdboden, aber die ganze Anlage macht einen großartigen und großzügigen Eindruck, der sich nach der völligen Herrichtung noch mehr vertiefen dürfte. Von einer besonderen Eröffnungsfeier war Abstand genommen, doch hatte die Stadt Karlsruhe den Stadtrat und Bürgerausschuß, ferner eine größere Anzahl von Vertretern der Behörden, der Hochschulen, der Höheren Schulen, sowie zahlreiche sonstige Herren aus den ersten Gesellschafts- und Wirtschaftskreisen, des Sports usw. zu einer schlichten Besichtigung eingeladen und etwa 500 Personen hatten der Einladung Folge geleistet. Unter ihnen bemerkte man u. a. als Vertreter der Regierung die Minister Dr. Remmele, Dr. Trunk und Dr. Leers, den Präsidenten der Oberpostdirektion, den Polizeidirektor, den Präsidenten der Handelskammer, Oberbürgermeister Dr. Finter, Bürgermeister Dr. Schneider — der eigentliche Vater des Projekts — sowie Bürgermeister Dr. Kleinschmidt hatten die Führung bei der Besichtigung übernommen, der sich nachträglich ein kleiner Imbiß, gespendet von der Sinner-A.G., der Erbauerin des künftigen Strandrestaurants nebst kühlem Trunk anschloß. Bei dieser Gelegenheit wurde auch gleichzeitig die neue Straßenbahnlinie über Daxlanden nach Rappenwört in Betrieb genommen.

Eine Familie vom Zug überfahren

* **Stockach**, 22. Juli. Auf der benachbarten Bahnstation Schwackenreute ereignete sich gestern abend gegen 9 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Der Fahrdienstleiter der Station, Schellhammer, der sich mit seiner Frau und einem Kind auf dem Heimweg befand, wollte, da es regnete, den Heimweg abkürzen und benutzte einen verbotenen Bahnübergang. Dabei wurde er und seine Frau mit dem Kinde von dem nach Pfullendorf fälligen Personenzug erfaßt und schwer verletzt. Schellhammer ist seinen Verletzungen erlegen. Der Zustand der beiden anderen ist sehr ernst.

Die Billinger Seidenunterschlagungen

* **Konstanz**, 23. Juli. Die Unterschlagungsaffäre bei der Billinger Filiale der Seidenfabrik William Schröder u. Co. in Krefeld scheint immer weitere Kreise zu ziehen. Jedenfalls konnte die Untersuchung bisher noch nicht abgeschlossen werden. Der Wert der unterschlagenen Waren dürfte nicht sehr viel weniger als 1 Million Mark betragen. Die in Bruchsal, Billingen und Freiburg festgenommenen Beteiligten befinden sich in Konstanz in Haft. Der ebenfalls verhaftete Brunner ist in Oberlikon festgenommen und befindet sich in Zürich in Haft. Ein Zwang von der Schweiz, die Auslieferung von Brunner zu verlangen, ist völkerrechtlich nicht möglich, da Brunner Schweizer ist.

*

* **Neulußheim**, 22. Juli. Ueber das Vermögen des Zigarrenfabrikanten Sommer in Neulußheim wurde das Konkursverfahren eröffnet.

* **Konstanz**, 22. Juli. Gestern abend gingen über dem Bodensee und dem Oberrheintal schwere Gewitter nieder, die teilweise von Hagelschlag begleitet waren und erheblichen Schaden anrichteten.

Nachbargebiete

Fünf Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet

* **Speyer**, 22. Juli. Vom sicheren Tode des Ertrinkens wurden gestern fünf Personen gerettet. So wurden zwei Paddler, Dame und Herr, beim Durchfahren der Brücke gegen einen Ponton geworfen. Durch das schleunige Eingreifen der Brückenwache konnten sie gerettet werden. Ein junger Bäckergeselle von hier, der einen zu Berg fahrenden Schleppzug angeschwommen hatte und vor der Brücke wieder ins Wasser sprang, wurde, als ihn die Kräfte verließen, auf der Höhe der Schwimmschule vom Brückenpersonal, das ihm in einem Kahn zu Hilfe eilte, gerettet. Im Strandbad wurden zwei Personen in schon bewußtlosem Zustande aus dem Wasser gezogen und wieder ins Leben zurückgerufen.

*

* **Schifferstadt**, 20. Juli. Die Ernteaussichten sind in der Schifferstadter Gegend als schlecht zu bezeichnen. Die Getreidearten stehen durchweg sehr schlecht und lassen wenig Strohertrag erwarten. Der Ausfall ist auf die ungünstige Frühjahrswitterung zurückzuführen. Der Stand der Gemüsepflanzen verspricht gute Ernte.

Lampertheim, 20. Juli. Nun hat heute abend der Altrhein sein fünftes diesjähriges Opfer innerhalb weniger Tage gefordert. Ein junger Mensch namens Bohn fuhr mit dem Fahrrad nach dem Strom. Er konnte aber das Fahrzeug nicht rechtzeitig anhalten und stürzte mit ihm in das Wasser, sofort in den Fluten verschwindend. — Im Laufe des Monats Juli wurden hier 25 Geburten, 9 Eheschließungen und 12 Sterbefälle standesamtlich eingetragen.

* **Heppenheim**, 21. Juli. An der Ecke Gräff- und Ludwigstraße verunglückte ein aus Frankfurt kommender Motorradfahrer insofern, als ein älterer Herr, der die Straße bereits überquert hatte, wieder zurücklief und dem Motorradfahrer direkt in das Fahrzeug rannte. Durch den Zusammenstoß kam der Kraftfahrer auf den Gehweg zu fahren, wodurch der Soziusfahrer heruntergeschleudert wurde und einige Meter von der Unfallstelle entfernt mit anscheinend schweren inneren Verletzungen liegen blieb. Ein sofort herbeigerufener Arzt stellte bei dem Soziusfahrer eine unbedeutende Hautabschürfung am rechten Fuße und Verstauchungen im Gesäß und Rücken fest. Nur dem mäßigen Fahrtempo der beiden Fahrer ist es zu danken, daß der Unglücksfall nicht schlimmer verlief.

Schluß des redaktionellen Teils

Geschenke von auserlesener Schönheit!
Modeschmuck / Juwelen / Uhren / Silberwaren S406
FR. J. KRAUT Uhrmacher und Juwelier O 6, 3 u. T 1, 3

Karl Ludwig Sand

Historischer Roman
aus der Zeit der ersten deutschen Burschenschaft
Von Daniel Feußner

27 (Nachdruck verboten.)

In der Annahme, es sei einer seiner Freunde — Ademud oder Siegfried — oder die Wirtin mit dem Abendbrot, rief er, ohne sich in seiner Arbeit stören zu lassen: „Immer herein, wenns kein Mauschäer ist!"

Als sich die Tür aber nicht auftat, legte er die Feder weg, und ging um zu öffnen.

Zunächst konnte er auf dem dunklen Gang nichts sehen, fragte deshalb energisch: „Ist jemand da?"

In demselben Augenblick schob sich eine vermummte Frauengestalt in die Türöffnung.

„Wer sind Sie, und was wollen Sie von mir?"

Die Gestalt machte eine beschwichtigende Bewegung mit der Hand, trat einen Schritt vor, schlug den Schleier, der ihr Gesicht verdeckte, zurück, und Sand erkannte — Nadina.

„Ach Sie sind's!" rief er, mehr unangenehm als angenehm überrascht. Doch dann durchzuckte ihn eine jähe Angst, und er fragte besorgt: „Ist Kathinka was passiert?"

„Nein," sagte das Mädchen mit gedämpfter Stimme, schloß hastig die Tür und trat tiefer in das Zimmer hinein. „Entschuldigen Sie zunächst mein formloses Eindringen bei Ihnen zu so unschicklicher Zeit," fuhr sie in dem gleichen Flüsterton fort und ließ ihre Blicke prüfend durch den Raum gleiten.

„Ihr Erscheinen bei mir überrascht mich in der Tat sehr. Außer meiner Wirtin pflege ich Damenbesuch nicht zu empfangen, am allerwenigsten aber bei künstlicher Beleuchtung;" ein deutlicher Tadel schwang in Sands Stimme.

Nadina fühlte ihn auch gleich heraus, und sie sagte deshalb ein wenig verlegen: „Wenn die Angelegenheit, die ich mit Ihnen besprechen möchte, nicht so wichtig wäre, würde ich Sie nach dem „freundlichen" Empfang gleich wieder verlassen."

„So ist das nicht gemeint," beschwichtigte der junge Mann. „Ich sehe wohl ein, daß Sie etwas Besonderes zu so ungewöhnlicher Zeit in meine Wohnung führen muß und bin gerne bereit, Sie anzuhören."

„Leise, leise! Sie reden ja, als ständen Sie auf der Kanzel!" Beschwörend hob Nadina die rechte Hand hoch.

„Ich rede wie jemand, der ein gutes Gewissen hat," sagte Sand nun doch etwas gedämpfter. „Das Unrecht flüstert."

Dann bot er dem Mädchen einen Stuhl in der Nähe des Tisches an und lud es ein, Platz zu nehmen.

Nadina nahm aber den Stuhl und trug ihn aus dem Lichtschein der Kerzen in eine dunkle Ecke, wo die einzelnen Gegenstände nur verschwommen sichtbar waren.

„Bin doch neugierig, welches Geheimnis sich heute abend vor mir entschleiern wird," versuchte Karl Ludwig zu scherzen und setzte seinen Stuhl dem des Mädchens gegenüber.

„Meinen Sie, daß wir absolut sicher sind, von keinem Unberufenen gehört zu werden?"

„Vollkommen sicher . . ."

Jetzt entstand eine Pause; denn das Mädchen schien nicht recht zu wissen, wo es beginnen sollte. Endlich gab es sich aber einen förmlichen Ruck und fing an zu sprechen — doch immer so leise, daß der Gegenübersitzende die Worte gerade noch verstehen konnte. — „Ich will mich durchaus nicht besser machen, als ich bin, aber auch nicht schlechter. In Ihrem sittenstrengen Urteil gleiche ich der großen Sünderin des Evangeliums; denn ich habe mein Mädchentum in wilder Liebe und krankhafter Bewunderung einem Manne geopfert, den ich zuerst für groß und edel hielt, der in Wirklichkeit aber ein ganz niederer, gemeiner Charakter ist." Sie hielt einen Moment inne, so daß Sand Gelegenheit hatte einzuwerfen: „Der großen Sünderin wurde vom Heiland Vergebung zuteil."

Doch Nadina achtete nicht darauf, sondern fuhr fort, in leidenschaftlicher Erregung ihr Verhältnis zu Kotzebue schonungslos zu schildern. Besonders eingehend behandelte sie das, was sie über dessen Tätigkeit als politischer Aufpasser in russischem Solde wußte, und wie er sein eigenes Vaterland schändete. Denn sie nahm ganz richtig an, daß das politische Unrecht Sand ganz anders aufpeitschen würde als das rein menschliche.

Als das Mädchen über die Bulletins sprach, geriet Karl Ludwig — obgleich ihm vieles darüber bekannt war — denn auch in nicht geringe Erregung, er rückte auf seinem Stuhle unruhig hin und her und „Lump" zischelte er mehr als einmal.

Nun schilderte Nadina die widerlichbrutale Abschiedsszene und gab das, was Kotzebue zu ihr und über sie gesagt, fast wörtlich wieder.

Der Jüngling wurde schamrot über die gehörten Gemeinheiten und die Flamme heiliger Empörung züngelte in seiner Brust auf. Zugleich erfaßte ihn aber auch ein Zorn über die Sprecherin, weil sie — wie ihm scheinen wollte — planmäßig den endgültig gelöscht geglaubten Brand in seiner Seele aufs neue entfacht hatte.

So sagte er denn auch, als Nadina endlich schwieg, mit einer gewissen Schärfe: „Vieles von dem, was Sie über Kotzebue erzählten, ist längst kein Geheimnis mehr, sondern die ganze Welt hat Kenntnis davon. Ich verstehe deshalb nicht recht, aus welchem Grunde Sie diese Angelegenheit mit einer so übertriebenen Vorsicht behandelten, und warum Sie gerade mir diese Schilderung gaben."

Nadina verzog ihr Gesicht zu einem dünnen, verlegenen Lächeln, das aber jäh einfror. Sie erhob sich schnell, trat nahe an Sand heran, brachte ihren Mund an dessen linkes Ohr und flüsterte kaum vernehmbar: „Sie sollen den Mann töten." Rasch nahm sie ihren Platz wieder ein und betrachtete gespannt ihr Gegenüber.

„Aah, jetzt verstehe ich allerdings Ihr Geheimnis voll und ganz," sagte er gedehnt. „Aber leider oder besser gesagt: glücklicherweise kommt Ihre Aufforderung zu spät. Hätten Sie mir damals bei unserer ersten Begegnung auf der Kunitzburg das alles erzählt, ich wäre straks auf den Vaterlandsverräter losgegangen und hätte ihm den Dolch ins Herz gestoßen. Denn in jenen Tagen bedurfte es nur der kleinsten Veranlassung für mich, um zum Mörder an dem Manne zu werden. Heute aber bin ich gegen diesen Gedanken gefeit, gefeit durch — die Liebe."

„Kotzebues Beseitigung wäre der größte Dienst, den Sie dem Vaterlande erweisen könnten," tuschelte es dem Jüngling entgegen. „Aber, wie mir scheint, schlummert in Ihnen nicht der Geist und die Entschlußkraft eines gewissen „Arnulf von Winkelried", von dem ich schon so viel hörte."

„Sie irren sich," entgegnete Sand etwas gekränkt. „Im entscheidenden Augenblick fehlt es mir weder an Mut noch an der nötigen Entschlußkraft. Aber ich glaube die feste Ueberzeugung gewonnen zu haben, von dem Schicksal zur Ausführung der Tat nicht ausersehen zu sein."

„Woraus wollen Sie das schließen?" Ein wenig spöttisch klang die Frage.

„Ich schließe es daraus, daß in dem Augenblick, wo ich mit den finsteren Mächten rang und den Allmächtigen bat, mir ein Zeichen zu geben, aus dem ich eindeutig Tun und Lassen herleiten könne, Kathinka in meinen Lebensweg trat und mich mit ihrer Liebe beglückte."

„Das war doch reiner Zufall."

„Ich habe Ihnen damals erklärt, daß es Zufälle in meinem Leben nicht gibt. Für mich war diese Begegnung ein Zeichen des Himmels."

„So betrachten Sie mein Hiersein jetzt doch auch als ein Zeichen des Himmels, als Stimme des Schicksals."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau

Leichtathletik

45 Jahre Leibesübungen — 35 Jahre Schwerathletik — 25 Jahre Fußball

Unter diesem Zeichen begeht der V. f. L. Neckarau in der Zeit vom 3. bis 11. August sein dreifaches Jubiläum. Das soeben erschienene Programm bietet eine Fülle von Veranstaltungen, aus denen wir die wichtigsten herausgreifen: Sonntag, 4. August: Tennis-Turnier; nachmittags 5 Uhr: Fußballspiel der Ligamannschaft gegen den westdeutschen Meister Schalke 04; abends 8 Uhr: Athletischer Sportabend. Sonntag, 11. August: Fußballspiel der Ligamannschaft gegen den jugoslawischen Meister Gradjanski Agram. Vom 3.—11. August jeden abend Fußballspiel und leichtathletische Kämpfe. Gesellige Veranstaltungen: 4. August, vormittag 11 Uhr: Festakt. 10. August, abends ½9 Uhr: Festbankett mit Kabarett.

Neuer Leichtathletiksieg der Tschechen

Oesterreich im Länderkampf glatt geschlagen

Bei dem am Sonntag in Wien ausgetragenen Leichtathletik-Länderkampf Oesterreich — Tschechoslowakei kamen die Tschechen zu einem neuen Sieg; sie gewannen überlegen mit 70:49 Punkten. Die einzelnen Wettbewerbs-Gewinner waren: 100 Meter: Glaser-Oesterreich 11 Sek. — Diskus: Janausch-Oe. 43,41 Meter. — Weitsprung: Kurnecky-Tsch. 6,65 Meter; 800 Meter: Kas-Tsch. 1:58 Min.; Hochsprung: Mortenik-Tsch. 1,85 Meter; Stabhochsprung: Kores-Tsch. 3,81 Meter; Kugelstoßen: Doula-Tsch. 14,22 Meter; 110 Meter Hürden: Deschka-Oe. 15,6 Sek.; 5000 Meter: Kojzak-Tsch. 15:51,4 Min.; Speer: Svoboda-Oe. 57,71 Meter; 1500 Meter: Strnisse-Tsch. 4:05,3 Min.; 400 Meter: Bykopil-Tsch. 51,2 Sek.; 4mal 100 Meter: Oesterreich 43,4 Sek.

Tennis

Düsseldorfer Tennisturnier

Das Internationale Turnier in Düsseldorf Rochus-Club brachte als erste Entscheidung die im **Herreneinzel**, für die sich der Franzose Borotra und der Japaner Ohta qualifiziert hatten. Borotra siegte 3:6, 6:4, 6:3, 6:4. Im **Dameneinzel** gab es eine Ueberraschung, da Frl. Kallmeyer von Frl. Krahwinkel 6:4, 6:1 geschlagen wurde. Im **Herrendoppel** triumphierten im Endspiel die Franzosen Borotra-Glaser 6:4, 6:3, 6:4 über die Südafrikaner Spencer-Raymond, die sich vorher Froitzheim-Mayer 7:5, 1:6, 6:2 überlegen gezeigt hatten. Dann setzte ein heftiges Gewitter ein, so daß die Erledigung der übrigen Wettbewerbe hinausgeschoben werden mußte.

Der Abschluß

Das internationale Düsseldorfer Tennisturnier wurde am Montag zum Abschluß gebracht. Im Damendoppel fiel der Sieg an Mel. Krahwinkel-Peitz, die im Finale über Frl. Kallmeyer-Frau Streink 6:2, 5:7, 6:4 triumphierten. Die Entscheidung im Gemischten Doppel wurde beim Stand von 4:2 (im ersten Satz zu Gunsten der Kombination Frl. Kallmeyer-Malcolm gegen Fräulein Peitz-Spence abgebrochen und nicht mehr zu Ende geführt.

Radsport

Großer Opelpreis von Baden

Der BDRB brachte mit Start und Ziel in Freiburg seinen über 240 Km. führenden „Großen Opelpreis von Baden" zur Durchführung. In der Klasse der Wertpreisfahrer stellten sich 17 Teilnehmer dem Start, während bei den Amateuren, die nur 160 Km. zu durchfahren hatten, 18 Mann teilnahmen. Den Sieg holte sich der Dortmunder Meye, der im Endspurt seinen Landsmann Essing sowie weitere acht Fahrer auf die Plätze verweisen konnte. Bei den Amateuren sicherte sich Schnettler Freiburg den Spurtsieg. **Die Ergebnisse: Wertpreisfahrer 240 Km.:** 1. Meye-Dortmund 7,50 Stunden; 2. Essing-Dortmund; 3. Stöpel-Berlin; 4. Kasper-Berlin; 5. Weiß-Berlin; 6. Sieronski-Berlin; 7. Müller-Dortmund; 8. Franke-Berlin, alle dichtauf. — **Amateure 160 Km.:** 1. Schnettler-Freiburg i. Br. 6,19 Stunden; 2. Herzig-Freiburg; 3. Trapp-Freiburg; 4. Reuter-Freiburg i. Br.

Kanusport

Kreismeisterschafts-Langstreckenfahrt des Oberrhein-Mainkreises des Deutschen Kanuverbandes

Die Gemeinschaft Frankfurter Kanuvereine führte am Sonntag auf der neun Kilometer-Strecke Rumpenheimer Wehr- Frankfurt Obermainbrücke die Langstrecken-Kreismeisterschaften durch. Besonders gute Leistungen sah man von den Paddlern der Karlsruher Rheinbrüder und denen des Wassersportvereins Mannheim Maxau. Hoffnungsvoll ist der Mainzer Emmerich. Die Paddler hatten nicht allein durch die übergroße Hitze, sondern auch durch böige Westwinde zu leiden, die manchem Boot Wasserballast zuführten. Trotzdem wurden ganz ausgezeichnete Zeiten gefahren. **Die Ergebnisse: Zweier Faltboot (Kreismeisterschaft):** 1. Kanu-Gesellschaft Neckarau (H. Michelbach, L. Manz) 58,37,8 Min.; 2. Wassersportverein Maxau (O. Eichfelder, W. Stoll) 60,00,1 Min. — **Einer-Faltboot (Kreismeisterschaft):** 1. Kanuklub Rheinbrüder Karlsruhe (O. Egli 65,05,4 Min.; 2. Saarbrücker Kanu Klub (F. Becker) 67,37,5 Min. — **Zweier Faltboot (Dame und Herr):** 1. Frankfurter Kanuclub (Frl. G. Wenzel, F. Müller) 60,44,4 Min.

Schießsport

Mannschaftskämpfe um die Deutsche Schießmeisterschaft im Deutschen Schützenbund

Freiburg Bezirksmeister

Im Badischen Landesschützenbund gingen aus den Gauschießen um obiges Schießen die Schützengesellschaften Freiburg, Lörrach und Mannheim (gegr. 1744) als Gaumeister hervor. Am Sonntag, den 21. Juli l. J. wurde nun unter diesen drei Gesellschaften um die Bezirksmeisterschaft von Baden auf den Schießständen der Schützengesellschaft Karlsruhe gekämpft. Die Bedingungen waren je 1 Mann mit 15 Schuß auf Feld (300 Meter), Stand (175 Meter), Wehrmann (175 Meter), Kleinkaliber (50 Meter) und Pistolenscheibe (35 Meter). Das Ergebnis stellt sich auf: Freiburg 812 Ringe gegen Mannheim 792 Ringe = 2 — 0 Punkte; Freiburg 794 Ringe gegen Lörrach 708 Ringe = 2 — 0 Punkte; Mannheim 817 Ringe gegen Lörrach 815 Ringe = 2 — 0 Punkte. Mithin ging die Schützengesellschaft Freiburg als Bezirksmeister von Baden hervor.

Kegelsport

17. deutsches Bundeskegeln

Am Donnerstag wurde das über vier Tage hinziehende 17. Deutsche Bundeskegeln in Leipzig vor überfülltem Hause mit den Entscheidungen zu Ende geführt. **Die Ergebnisse: Deutsche Einzelmeisterschaft des Bundes auf Asphalt:** Kiefer-Frankfurt a. M. 1109. — **300 Kugel-Kampf:** 1. Schumann-Harthal 1699, Levin-Buchholz 1576, 3. Bauersachs-Oelnitz 1673. — **Bohle:** Evers-Hannover 2623, 2. Buckow-Köpenick 2612; 3. Hammersand-Lübeck 2610. — **Scheere:** 1. Thamm-Kiel 2173; 2. Cornelius-Kiel 2163; 3. Simon-Aachen 2162. — **Klubkampf: Asphalt:** 1. Weiß-Grün-Leipzig 855. — **Bohle:** Augustenbrüder-Kiel 1143. — **Scheere:** Augustenbrüder-Kiel 1090. — **Frauen:** 1. Dresdensia-Dresden 731. — **3 Bahnen-Kampf:** (Asphalt, Bohle, Scheere); je 20 Kugeln: 1. Arp-Kiel 415; 2. Büttner-Heidelberg 404; 3. Preuß-Hannover 408. — **Kombinierter Klubkampf** (Asphalt 10 Mannschaften): 1. Sächsischer Kegler-Bund Kreis I 11.005; 2. Sächsischer Kegler-Bund Kreis IV 10.785; 3. Sächsischer Kegler-Bund Kreis III 10.779. — **Bohle** (8 Mannschaften): 1. Mitteldeutscher Gau 15.108; 2 Norddeutscher Gau 15.054; 3. Schlesischer Bund 14.870. — **Scheere:** (3 Mannschaften) 1. Norddeutscher Gau 14.022; 2. Mitteldeutscher Gau 14.022. — **Senioren-Meisterschaft** (142 Bewerber): 1. Scharf-Dessau (73 Jahre) 276; 2. Puck-Kiel 275 (Asphalt) - **Bohle:** (24 Bewerber): 1. Jordt-Kiel (68 Jahre) 381; 2. Künne-Barmen 374; 3. Beuckert-Göppingen 373. — **Scheere** (12 Bewerber): 1. Werner-Hannover (64 Jahre) 369; 2. Köhler-Unterweser 330. — **Frauen-Meisterschaft:** Asphalt (32 Bewerberinnen). 1. Frau Meyer-Zwickau 274; 2. F. Geiger-Regensburg 259. — **Bohle:** (19 Bewerberinnen) 1. Frau Schmidt-Elbing 365; 2. F. Liebig-Berlin 364. — **Scheere:** (8. Bewerb.) 1. Frau Holz-Hannover 347; 2. F. Hartwig-Blanburg 332. — **Frauen-Einzelmeisterschaft:** Bohle 72 Bewerb.) 1. F. Buckow-Berlin 1546; 2. Hasselmeyer-Hannover 1538; 3. Kunzer-Berlin 1533. — **Scheere:** (30 Bewerb.) 1. F. Cornelius-Kiel 1542; 2. Hoffmann-Breslau 1438. — **Frauen-Mannschaftsmeisterschaft-Asphalt** (17 Bewerbr.): 1. München 5296; 2. Planitz 5218; 3. Hannover 5201. — **Bohle:** (10 Bewerbr.) 1. Berlin 7484; 2. Kiel 7449; 3. Aachen 7379. — **Scheere:** 1. Kiel 6601; 2. Berlin 6897; 3. Kassel 6855.

Aus den Rundfunk-Programmen

Mittwoch, 24. Juli

Deutsche Sender

Berlin (Welle 418), **Königswusterhausen** (Welle 1698) 20.30 Uhr: Franz Wedekind. Zur Feier seines 65. Geburtstages. Der Marquis von Keith, anschließend Tanzmusik.
Breslau (Welle 253) 20,15 Uhr: Einfälle um Schallplatten, 21.15 Uhr: Improvisationen.
Frankfurt (Welle 390) 13.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.15 Uhr: Von Stuttgart: Konzert, 20 Uhr: Von München: Mädl, Operette.
Hamburg (Welle 372) 20 Uhr: Der Zerrissenen, Posse mit Gesang in drei Aufzügen, 22.15 Uhr: Konzert.
Königsberg (Welle 276) 20 Uhr: Schlager-Abend, 22.30 Uhr: Von Berlin: Tanzmusik.
Langenberg (Welle 473) 13.05 Uhr: Mittagskonzert, 17.05 Uhr: Vesperkonzert, 20.45 Uhr: Der heitere Mittwoch, anschließend Nachtmusik und Tanz.
Leipzig (Welle 299) 20 Uhr: Konzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters, 21 Uhr: Gustav Jacoby mit eigenen Werken, Tanzmusik.
München (Welle 535), **Kaiserslautern** (Welle 270) 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 16 Uhr: Unterhaltungskonzert, 20 Uhr: Mädl, Operette in drei Akten, anschl. Tanzmusik.
Stuttgart (Welle 360) 12 Uhr: Vom Schloßplatz: Promenadenkonzert, 16 Uhr: Schallplattenkonzert, 16.15 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Aus dem Kursaal Cannstatt: Edmund Eysler-Abend. Von „Bruder Straubinger" bis zur „Goldenen Meisterin".

Ausländische Sender

Bern (Welle 403) 20.30 Uhr: Sinfoniekonzert.
Budapest (Welle 550) 19.40 Uhr: Schallplattenkonzert, Verdi: Aida, Oper in vier Akten, anschließend Zigeunerkonzert.
Daventry (Welle 390) 19 Uhr: Konzert leichter Musik, 20 Uhr: Varieté, Vorträge und Lieder, 21 Uhr: Militärkonzert.
Daventry (Welle 1500) 19.45 Uhr: Vokal- und Instrumentalmusik, 21.35 Uhr: Die stumme Frau von Cheapside, Komödie, 22.35 Uhr: Violinkonzert, 23 Uhr: Tanzmusik.
Mailand (Welle 501) 20.30 Uhr: Abendkonzert und Sendespiel, 22,10 Uhr: Konzert.
Prag (Welle 487) 19.05 Uhr: Von der Slawischen Insel: Konzert der Tschechischen Philharmonie.
Rom (Welle 441) 21 Uhr: Abendkonzert, anschl. Tanzmusik.
Wien (Welle 517) 20 Uhr: Otto Zoff: Aus eigenen Werken, 21 Uhr: Leichte Abendmusik.
Zürich (Welle 459) 20.20 Uhr: Gläubiger, Tragikomödie.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547

Er ist da, der allerseits sehnlichst erwartete Schlager auf dem Radiomarkt 1929, der wunderbare Netzempfänger „Paladin 29". Klein und handlich in seiner Ausführung, überragend in seiner Leistung. Ohne Hochantenne, ohne Batterien, die Speisung erfolgt direkt aus dem Lichtnetz. Lassen Sie sich dieses Gerät unverbindlich bei uns vorführen.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. R. Meißner — Feuilleton: i. V. Kurt Fischer — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: i. V. Kurt Ehmer — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Bernhard Jung sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Wie wird das Wetter werden?

Wettervoraussagen für Mittwoch, 24. Juli:

Etwas kühler und zeitweise wolkig bei auffrischenden westlichen Winden, strichweise Gewitter.

Wetternachrichten der Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7.30 Uhr morgens).

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C	Größte Tagestemperatur	Kälteste Temperatur	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Sonnenschein Std.
Wertheim	151	—								
Königstuhl	663	705,7	24	28	20	S	leicht	wolkenl.		
Karlsruhe	120	706,2	22	33	19	still		"		
Bad.-Bad.	218	705,8	23	33	17	still		"		
Villingen	789	708,0	19	30	14	W	"	wolkenl.		
Feldbg. Hof	1275	646,1	18	22	16	W	"	"		
Badenweil.	—	706,7	25	30	22	SW	"	wolkenl.		
St. Blasien	780		16	29	12	W	leicht	"		
Höchenschw.	—	—								

Eine Gewitterfront, die gestern nachmittag über unser Gebiet hinwegzog, brachte vorübergehend einen Temperaturrückgang von etwa zehn Grad, nachdem vorher noch bis zu 32 Grad Höchstwärme erreicht worden war. Eine neue Front liegt heute über Frankreich und wird im Laufe des Nachmittags unser Gebiet erreichen. Die mit ihrem Durchzug verbundene Abkühlung wird voraussichtlich nachhaltiger sein. Der Einbruch kühlerer Luft, der schon gestern über England erkennbar war, hat sich inzwischen weiter nach Südosten bewegt und stellt für die nächsten Tage kühleres Wetter in Aussicht.

Reisewetter in Deutschland

Nord- und Ostsee:
heiter bis wolkig, strichweise stärker bewölkt, auffrischende Südwestwinde. Gestern sehr warm, Durchzug einer Gewitterfront.

Harz und Türinger Wald:
nach Gewitterregen aufheiternd, stellenweise etwas frischere Südwestwinde. Gestern heiter und sehr warm.

Rhein- und Wesergebiet:
meist heiter, leichte Südwestwinde. Gestern heiter und sehr warm.

Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten:
meist heiter, leichte, zeitweise auffrischende West- und Nordwestwinde. Gestern heiter und sehr warm.

Alpen:
heiter bis wolkig, leichte südliche bis östliche Winde, gestern fortgesetzt wolkig und heiß.

Flugwetter

Bis 500 Meter Höhe leichte, südliche bis südwestliche Winde, über Gebirgen Lokalgewitter, sonst heiter.
Stark auffrischende, in der Höhe ziemlich böige Westwinde. Wetterverschlechterung.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge
vom 20. Juli 1929:

Vorbia Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Dem Arthur Rabald in Mannheim ist Gesamtprokura so erteilt, daß er gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist.

Fritz Benkinger Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Dem Ludwig Klopfer in Mannheim ist Einzelprokura erteilt.

Chr. Schwenzke, Mannheim. Das Geschäft mit Firma ging auf Kaufmann Hans Otto Schwenzke in Mannheim über. Die Prokura des Hans Schwenzke ist erloschen.

Berliner Schirm-Industrie Max Lichtenstein, Mannheim. Die Firma ist geändert in: Berliner Schirm-Geschäft Max Lichtenstein.

Heinrich Schlerf, Mannheim. Die Prokura des Guido Hensel ist erloschen. Dem Artur Schwarz, Mannheim, ist Gesamtprokura erteilt.

Adolf Mahlstedt, Mannheim. Inhaber ist Adolf Wilhelm Mahlstedt, Kaufmann, Mannheim.

Ludwig Seel, Mannheim. Die Prokura des Ludwig Seel ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

Heinrich Mildenberger, Mannheim. Die Firma ist erloschen. 94

Amtsgericht Mannheim.

Höhenluftkur
gr. Tannenhochw., reine Luft, gute Kost. Pens.-Pr. 4.50 M. Ev. Pfarrhaus Mönchweiler b. Höhenluftkurort Königsfeld, Schwarzwald. 8303

2 hocheleg. Küchen
in eigen. Werkstatt hergest., preisw. zu verk. Teleph. 534 83 Lange Rötterstr. 52, Laden. B3150

Aus der Welt der Technik

Strommessungen in Gleichstromnetzen

Es mag für den Außenstehenden nicht ohne Interesse sein, einiges über die Methoden zu erfahren, mittels welcher man in der Elektrotechnik die Ströme mißt. Niedrige und mittlere Stromstärken sind verhältnismäßig leicht und einfach zu messen; Schwierigkeiten entstehen erst bei hohen und höchsten Strömen. Vorwiegend über Letztere sollen die nachstehenden Zeilen in allgemeiner Form Aufschluß geben.

Auf dem Gebiete der Strommessungen muß man zunächst zwei Hauptgruppen unterscheiden, nämlich Gleich- und Wechselstrommessungen. Die ersteren haben neuerdings in der Elektrotechnik nicht mehr die Bedeutung, wie die Wechselstrommessungen, eine natürliche Folge der immer weiter fortschreitenden Umstellung der alten Gleichstrom-Anlagen auf Dreh- bezw. Wechselstrom. Es gibt jedoch noch Fabrikationszweige, wo ausschließlich mit Gleichstrom gearbeitet werden muß, sodaß es demnach verfehlt wäre, den Messungen von Gleichstrom nicht die Bedeutung zuzumessen, die sie in Wirklichkeit doch verdienen. Essei an dieser Stelle vorwiegend Aufzugs-, in sehr weiten Grenzen regulierbare Papiermaschinenantriebe, Gleichstrom-Bahnen mit großen Steigungen, Akkumulatoren- und vor allem elektrochemische Anlagen genannt, bei welchen zum Teil nur Gleichstrombetrieb möglich ist.

Abgesehen von den indirekten Meßverfahren mittels Röhrengalvanometer, Elektrometer, mittels Hilfsstromes, sowie der Messung äußerst schwacher Ströme mittels Spiegel-, Zeiger- und Saitengalvanometer, finden Drehspul-, Hitzdraht-, Weicheisen-, sowie elektrodynamische Strommesser Verwendung; hiervon sind es wieder die Drehspulinstrumente infolge ihrer völlig gleichmäßigen Skalenteilung, ihrer großen Empfindlichkeit, ihres großen Drehmomentes, ihrer genauen Anzeige und vor allem infolge ihres geringen Eigenverbrauches, die am meisten benutzt werden. Ueber die einzelnen Meßwerke sei lediglich erwähnt, daß bei den Drehspulinstrumenten eine sich im Felde eines kräftigen Dauermagneten befindliche, mit feinem Draht bewickelte kleine Spule, bei den Hitzdrahtinstrumenten, die beim Stromdurchfluß durch einen frei ausgespannten Platin-Iridium-Draht die durch die Wärmewirkung bedingte Längenausdehnung, bei den Weicheiseninstrumenten die durch die gleichpolige Magnetisierung zweier Eisenkerne hergerufene Abstoßung, und bei den elektrodynamischen Instrumenten die sich im Feld einer festen Spule unter dem Einfluß des ihr zugeleiteten geringen Stromes zu drehen versuchende frei gewickelte Spule, die Zeigerachse und somit den Instrumentenzeiger dreht.

Es ist nun sehr leicht verständlich, daß insbesondere bei höheren Stromstärken nicht mehr der gesamte fließende Strom durch das Meßinstrument geschickt werden kann; man leitet ihn deshalb um, verschafft ihm Umwege über sogenannte Nebenwiderstände, auch Shunts genannt, und benutzt den durch den Eigenwiderstand der Shunts hervorgerufenen Spannungsabfall, welcher ja nur einige Millivolt betragen muß, zur Erzeugung eines Zeigerausschlages am Meßinstrument. Einleuchtend ist nun auch, daß hierbei nur Anzeige-Instrumente mit sehr geringem Eigenverbrauch benutzt werden müssen, soll nicht in dem Nebenwiderstand ein zu hoher Wattumsatz stattfinden. Bis zu etwa 1 Amp. ist bei solchen Strommessern kein besonderer Nebenwiderstand erforderlich; jedoch müssen alle darüberliegende Ströme unter Benutzung eines Nebenwiderstandes gemessen werden. Derselbe kann nun je nach Größe und Ausführung des Meßinstrumentes bis etwa 150 Amp. in das Instrumenten-Gehäuse selbst eingebaut werden; wegen der besseren Abkühlung ist es jedoch immer ratsam, den Shunt getrennt vorzusehen. Da nun das im Nebenwiderstand erzeugte Spannungsgefälle verhältnismäßig klein ist (normal etwa 60 oder 150 Meter V.), so müssen die zur Verbindung von Instrument und Shunt dienenden Meßkabel bei der Eichung berücksichtigt werden.

Bis zu einigen Tausend Amp. läßt sich auf diese Weise die Messung mühelos durchführen. Uebersteigen die Ströme jedoch den Wert von etwa 20 000 Amp., so wird die Frage nach dem zu benutzenden Nebenwiderstand schwieriger. Besonders in der Elektrochemie muß man jedoch häufig mit solch hohen Strömen arbeiten, sodaß auch die Forderung nach einer einwandfreien Messung derselben gerechtfertigt ist. Eine logische Folge der hohen Stromstärke bei einem, und wenn auch noch so geringen Spannungsabfall ist ein gewisser Eigenverbrauch. Dieser spielt nun zwar eine untergeordnete Rolle, jedoch ist die im Nebenwiderstand konzentrierte Wärmeentwicklung von ganz wesentlichem Einfluß. Das Richtigste ist in solchen Fällen, mehrere normale Nebenwiderstände für kleinere Ströme parallel zu schalten; entsprechend werden auch die Zuleitungen in gleichem Sinn parallel gelegt und zu einem einzigen Anzeige-Instrument geführt. Die Nebenwiderstände, sowie die Verbindungskabel müssen jedoch unter sich völlig gleich sein. Diese Methode ist zwar bekannt, doch wird sie leider selten benutzt. Einleuchtend ist jedoch, daß sich der Preis eines solchen aus normalen Einzelwiderständen zusammengesetzten Aggregates niedriger stellt, als derjenige eines einmalig ausgeführten Nebenwiderstandes für sehr hohe Ströme. Der große Vorteil der eben beschriebenen Meßeinrichtungen liegt, abgesehen vom Preis, in den besonders günstigen Abkühlungsverhältnissen, welche sich durch die wesentlich vergrößerte Oberfläche ergeben.

Man kann auch, vorausgesetzt, daß an die Meßgenauigkeit keine allzu hohen Ansprüche gestellt werden, den Spannungsabfall irgendeiner Sammelschiene bezw. eines Kabels dazu benutzen, um auf dem Strommesser einen Zeigerausschlag zu erzielen. Ein besonderer Nebenwiderstand ist in diesem Falle nicht mehr erforderlich. Man greift eben auf der betreffenden Sammelschiene einen bestimmten verhältnismäßig hohen Spannungsabfall ab, der sich sehr leicht rechnerisch bestimmen läßt, und führt ihn dem Meßinstrument zu. Da jedoch die sonstigen Nebenwiderstände aus temperaturfreiem Material, meistens Manganin, hergestellt werden, so entstehen bei dieser verhältnismäßig einfachen Strommessung unter dem Einfluß der Raumtemperatur sowohl, als auch infolge der durch den Stromfluß hervorgerufenen Erwärmung gewisse Fehler, die jedoch für technische Betriebsmessungen vernachlässigbar sind. Selbstverständlich muß bei einer solchen Meßeinrichtung der Vorwiderstand des Anzeigeinstruments aus demselben Material bestehen, aus welchem der Nebenwiderstand gefertigt ist, nämlich in diesem Falle aus Kupfer. Infolge des gleichartigen Materials macht somit das Meßinstrument alle auftretenden Temperaturschwankungen gemeinsam mit, sodaß also durch evtl. Unterschiede der Temperaturkoeffizienten der verwendeten Materialien keinerlei Fehler mehr entstehen können.

Es kann vielleicht besonders für den Nichtfachmann verwunderlich sein, daß in den vorstehenden Zeilen fast ausschließlich von Drehspulstrommessern gesprochen ist. Der Grund hiervon liegt in der Tatsache, daß zur wirtschaftlichen Messung hoher und höchster Ströme ausschließlich das Drehspul-Instrument dient. Wohl ist es unter Umständen angebracht, das Hitzdraht-Amperemeter mit getrennten Nebenwiderständen zu verwenden und somit dieses Gerät der Messung hoher Ströme nutzbar zu machen; hierbei müssen jedoch Nebenwiderstände mit höherem Spannungsabfall verwendet werden, welche natürlich entsprechend teurer sind. Wenn man sich also doch evtl. zur Anschaffung von Hitzdrahtinstrumenten entschließt, so geschieht es deshalb, weil Gleich- und Wechselströme gemessen werden können.

Weicheisen- und elektrodynamische Strommesser sind jedoch praktisch zur Messung sehr hoher Gleichströme nicht brauchbar, da die benötigten Nebenwiderstände infolge des hohen Eigenverbrauchs der Anzeigeinstrumente einen sehr hohen Spannungsabfall besitzen müßten. Die Folge hiervon wäre, daß die Nebenwiderstände insbesondere bei hohen Strömen sehr teuer würden und eine große Wärmeentwicklung hätten. Weicheisen-Strommesser können bis etwa 400 Amp. für direkten Stromdurchgang hergestellt werden, bis zu welchen Stromstärken man dieses Instrument auch sehr gerne und häufig verwendet. Die elektrodynamischen Strommesser haben jedoch bei technischen Strommessungen keine wesentliche Bedeutung erlangt; man verwendet diese Apparate selten und vorwiegend für Laboratoriumsmessungen.

In einer demnächst erscheinenden Abhandlung soll Näheres über das „Messen hoher Wechselströme" mitgeteilt werden.

Ing. A. Gaier

Das Helium als Traggas für Luftschiffe

Die Fahrten des „Graf Zeppelin" sowie der kürzlich erfolgte Bauauftrag der amerikanischen Marine auf zwei große Schiffe und die baldige Fertigstellung der beiden englischen Luftschiffe R 100 und R 101, lenken erneut die gesamte Aufmerksamkeit auf die Luftschiffe.

Es ist bekannt, daß die Amerikaner als Traggas für ihre Luftschiffe nicht das in Europa verwendete Wasserstoffgas, sondern das neue Heliumgas verwenden. Die Erkenntnis vom Vorkommen des Heliums ist erst der neueren Zeit beschieden gewesen. Vorbedingung war die Methode der Spektralanalyse, die erstmalig 1860 von Bunsen und Kirchhof angewendet wurde. Im Jahre 1868 stellten fast zu gleicher Zeit auf Grund der Spektralanalyse Gelehrte in Frankreich, England und Indien das Vorkommen einer neuen Spektrallinie, die die Bezeichnung D 3 erhielt, im Sonnenlicht fest. Diese neue Spektrallinie bekam den Namen Helium (griechisch helios = Sonne.

1894 gelang es das Argon aus der Atmosphäre freizumachen und dabei festzustellen, daß im Argon ebenfalls die Spektrallinie enthalten ist. Es tauchte nun der Gedanke auf, daß Helium auf der Erde vorkommen müsse. Das Vorkommen des Edelgases Helium als eine Verunreinigung des Argon, ist derartig gering, daß an eine Gewinnung aus der Atmosphäre nicht gedacht werden kann, solange nicht das Problem der Atomzertrümmerung gelöst ist. Später fand man, nachdem das Vorkommen von Helium in der Sonne festgestellt war, Helium als aufbauendes Element der Atome, daß chemisch als untätiger Urstoff zu betrachten ist und ein sehr leichtes Gas ist, das sich gegen Verflüssigung sehr widerstandsfähig zeigt. Helium wurde auch sowohl in sehr heißen und Nebelsternen sowie in Metheoriten gefunden.

Auf der Erde findet sich Helium nicht nur in der Atmosphäre, sondern auch in den unterirdischen, mineralischen oder vulkanischen Gasen. Die Verteilung des Heliums im Erdinnern ist sehr unregelmäßig und auch bei großem Vorkommen relativ sehr gering. Die bisher ergiebigste europäische Gasquelle, aus denen eine Heliumgewinnung in Frage käme, findet sich in Pechelbronn am Unterrhein. Bei Ausnutzung dieser Quelle könnten jährlich nur 38 cbm Helium gewonnen werden. Was das für die Luftschiffahrt bedeuten würde, ist leicht zu ermessen, wenn man berücksichtigt, daß der Fassungsraum des L Z 127 „Graf Zeppelin" 105 000 cbm beträgt.

In genügender Menge, d. h. zur Ausnutzung für wirtschaftliche Zwecke, findet sich bis jetzt Helium nur in Amerika. Auch dort machte die Gewinnung größerer Mengen bis vor kurzem noch erhebliche Schwierigkeiten. Das drückte sich in den hohen Erzeugungspreisen aus. Die günstigste Gasförderung findet zurzeit in der der Standard Oil Co. gehörigen Amarillogas Co. in Texas statt. Diese noch nicht lange erschlossenen Oel- und Gasquellen hat sich die amerikanische Regierung durch einen Pachtvertrag gesichert, um aus diesen das für ihre Luftschiffe erforderliche Traggas zu gewinnen. Die Texasquelle, deren Heliumgehalt nur 0,93 v. H. beträgt, steht damit erheblich hinter den Quellen in Kansas, deren Heliumreichtum 1,84—2,13 v. H. beträgt. Jedoch kommt nicht allein die Höhe des prozentualen Heliumgehaltes einer Quelle in Frage, sondern von ausschlaggebender Bedeutung ist die Ausströmmenge an Gas überhaupt.

Die zu erreichende Monatserzeugung an Helium wird für die nahe Zukunft auf 50 000 cbm monatlich geschätzt, wobei der Erzeugungspreis von 1000 Kubikfuß = 28,3 cbm auf 15 Dollar zu stehen kommen würde. Wie weit es bisher gelungen ist, die Herstellungskosten zu vermindern, geht aus der folgenden Zusammenstellung hervor, danach betrugen diese für 100 Kubikfuß:

im Jahre 1918 bis 1919	300 bis 400	Dollar
1922	120	„
1924	90	„
1925	30	„

Danach würden sich in Zukunft, wie wir der Nr. 2 der Dekra-Zeitschrift des Verbandes deutscher Kraftfahrzeug-Ueberwachungs-Vereine entnehmen, die Kosten für eine Luftschiffüllung nach der Preisgestaltung heutzutage auf ungefähr 100 000 Dollar für die neuen in Bauauftrag gegebenen Schiffe belaufen. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß ein Schiff jährlich 100 bis 150 v. H. des Fassungsvermögens zur Ergänzung und Nachfüllung erfordert.

Der Vorteil des Heliums gegenüber dem Wasserstoff besteht bekanntlich in seiner Feuerungsgefährlichkeit, da Helium auch bei Mischung mit Sauerstoff nicht entflammbar ist, somit also auch bei Angriffen gegnerischer Luftstreitkräfte unter Verwendung von Brandmunition keine Feuersgefahr bietet. Die Nachteile des Heliums bestehen vor allen Dingen darin, daß es 50 v. H. schwerer als Wasserstoffgas ist, das bedeutet für den praktischen Luftschiffdienst eine erhebliche Herabminderung der Leistungsfähigkeit inbezug auf Tragfähigkeit von Nutzlast oder Reichweite. Der praktische Wert des Schiffes mit Heliumfüllung sinkt in dieser Hinsicht um 25 v. H. etwa. Daraus erklärt sich auch das Bestreben der Amerikaner, nur noch ganz bedeutend größere Luftschiffe zu bauen. Ein gewisser Ausgleich wird durch Verwendung von Treibgas erreicht, dessen Gewicht bekanntlich dem Luftgewicht sehr nahe kommt und somit zu Beginn der Fahrt keine erhebliche Mehrbelastung eines Luftschiffes hervorruft. Ob und wie weit man in Europa mit Erschließung von heliumhaltigen Gasquellen rechnen kann, läßt sich vorläufig nicht überblicken. Die bekannte Gasquelle bei Neuengamme bei Hamburg, die durch Zufall 1911 erschlossen wurde, lieferte bereits 1911 tägl. 500 000 cbm Naturgas, wovon 0,014 v. H. Helium waren. Obwohl bald ein Nachlassen der Ausstromgeschwindigkeit zu verzeichnen war, hätte die Quelle bei Neuengamme in der Zeit von 1911 bis 1914 103 000 cbm, H. [illegible]gas zur Ausnutzung liefern können, wenn man das sein[illegible]zeit beabsichtigt hätte. Das ist selbstverständlich nur wenig, zeigt aber, daß vielleicht mit der Erschließung größerer Gasquellen auch in Europa zu rechnen ist.

Moderne Entwicklung im Hochleistungsschalterraum

Die Siemens-Schuckertwerke AG. haben dieser Tage auf ihrem Hochleistungsprüffeld vor einem geladenen Kreis technischer Redakteure und Berichterstatter Versuche mit Hochleistungsölschaltern vorgeführt, insbesondere solcher, die ohne Oel betrieben werden.

Die Aufgabe, elektrische Stromkreise zu unterbrechen, ist so alt wie die Elektrotechnik selbst. Solange die Leistungen klein waren, wurden allgemein Luftschalter angewendet, wobei zur Löschung des Lichtbogens bereits Ende des vorigen Jahrhunderts Druckluft- und magnetische Blasung zur Anwendung gelangten. Die Einführung des Oelschalters durch Brown im Jahre 1903 bedeutete zu der damaligen Zeit einen sensationellen Umsturz besonders für das Schalten bei höheren Spannungen. Seither sind Millionen von Oelschaltern gebaut worden und haben ihr Teil beigetragen zum Siegeslauf der Elektrotechnik. Welch gewaltigen Anforderungen ein moderner Hochleistungsölschalter gewachsen ist, geht aus folgenden Zahlen hervor: Er unterbricht in einigen hundertstel Sekunden Leistungen, welche zur Speisung einer Weltstadt ausreichen, also 1 Million kVA weit übersteigen.

Wenn man nun in neuester Zeit doch wieder versucht, auf den Luftschalter überzugehen, so hat dies seinen Grund hauptsächlich darin, daß in wenigen Fällen bei Zusammentreffen ungünstiger Umstände das Schalteröl sich entzündet und der entstandene Brand mit seiner starken Qualmbildung zu einer Unterbrechung der Stromlieferung und Gefährdung des Bedienungspersonals geführt hat. Die S.S.W. haben auf Grund eingehender Untersuchungen in ihrem neu errichteten Hochleistungsprüffeld, in dem Leistungen bis zu 1 000 000 kVA zur Verfügung stehen, einen Luftschalter unter der Bezeichnung „Expansionsschalter" entwickelt, der in weniger als einer hundertstel Sekunde Leistungen bis zu 600 000 kVA abschaltet. Er beruht darauf, daß durch einen plötzlich expandierenden Gasstrom der elektrische Lichtbogen zum Erlöschen gebracht wird.

Die dem Siemens-Konzern nahestehende Westinghouse Manufacturing Comp. hat auf andere Weise, und zwar auf Grund der genialen Ueberlegungen von Slepian einen Luftschalter entwickelt, bei dem der Lichtbogen in ein System von Metallplatten geblasen wird, durch die er entionisiert wird und daher verlöscht. Mit diesem sogenannten „De-Ion-Schalter" (Entionierungsschalter) werden in Amerika schon seit 2 Jahren praktische Erfahrungen in einem großen Elektrizitätswerk gesammelt. Die Siemens-Schuckertwerke beabsichtigen, nun auch in Deutschland in allernächster Zeit diese beiden neuen Hochleistungsluftschalter im praktischen Betrieb zu erproben. Sollten die Erfahrungen so günstig sein, wie auf Grund der Untersuchungen im Prüffeld zu erwarten ist, so werden diese Schalter in vielen Fällen anstelle der Oelschalter Anwendung finden. Als besonderer Vorteil der Siemens- und Westinghouse-Konstruktion ist anzusehen, daß diese Schalter unabhängig von einer fremden Druckluftquelle arbeiten, also ähnlich wie die Oelschalter für sich allein betriebsfähig sind.

Die Vorführung hatte den Zweck, den Entwicklungsgang der Schaltertechnik zu demonstrieren. Es wurde gezeigt, daß ein Oelschalter alter Konstruktion die ihm zugemutete Leistung nicht mehr beherrschen kann, dagegen bewältigt ein Hochleistungsölschalter, wie er zurzeit für ein neues Großkraftwerk geliefert wird, Leistungen von über 1 000 000 kVA. Zum Schlusse wurde der Expansionsschalter bei einer Leistung von 450 000 kVA vorgeführt, der die ihm aufgedrückte Leistung in weniger als ein hundertstel Sekunde abschaltete.

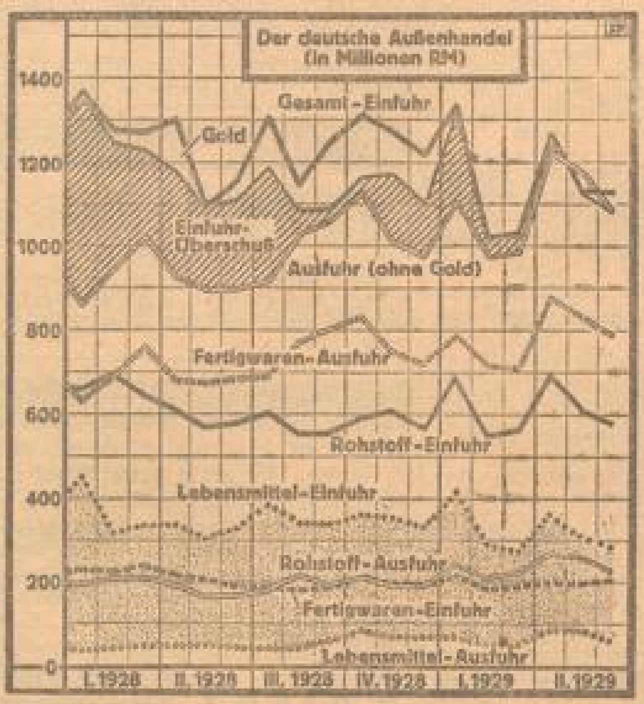
Verantwortlich: Kurt Ehmer

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Deutschlands Außenhandel im 1. Halbjahr 1929

Die Zahlen des deutschen Außenhandels sind im Juni sowohl für die Einfuhr wie für die Ausfuhr zurückgegangen. Während sich im Mai seit langer Zeit zum ersten Mal ein geringer Ausfuhrüberschuß ergeben hatte, gleicht sich die Bilanz im Juni fast genau aus, soweit der reine Warenverkehr betrachtet wird. Durch den Betrag der Goldeinfuhr wird die Junibilanz wieder etwas passiv.



Im Vergleich mit den beiden vorhergehenden Halbjahren zeigt die im oberen Teil unseres Schaubildes schraffierte Fläche auf einen Blick deutlich, daß die Passivität der Handelsbilanz bedeutend geringer geworden ist, daß es gelungen ist, in den letzten Monaten den Einfuhrüberschuß ganz bedeutend herabzudrücken. Während der Einfuhrüberschuß im ersten Halbjahr 1928 noch 1,66 Milliarden ℳ betrug (ohne Reparationslieferungen), ist er im ersten Halbjahr 1929 auf 0,97 Milliarden ℳ zurückgegangen. Dafür ist besonders maßgebend die erfreuliche Steigerung der Fertigwarenausfuhr gewesen, die sich von 4,13 Milliarden ℳ im ersten Halbjahr 1928 auf 4,71 Milliarden ℳ im abgelaufenen Halbjahr gehoben hat; das bedeutet immerhin ein Mehr von rd. 100 Mill. ℳ im Monatsdurchschnitt. Gleichzeitig hat sich auch die Rohstoffausfuhr recht beträchtlich, von 1,18 auf 1,44 Milliarden ℳ erhöht, während die Lebensmitteleinfuhr von 2,07 auf 1,89 Milliarden ℳ vermindert werden konnte.

Die übrigen Gruppen haben geringeren Anteil an der eingetretenen Verschiebung. Sp.

:?: **Württembergische Sammelschienen AG., Stuttgart.** — Der Abschluß für 1928. Die Bilanz 1928 schließt wie im vorigen Jahre ohne Gewinn und Verlust. Der an sich erzielte Reingewinn von 61 193 ℳ wird zur Erneuerungsrücklage zugeschlagen. Vom Aktienkapital ist die Hälfte von 1,5 Mill. ℳ noch nicht eingezahlt. Die Anlagen haben sich auf 4,170 (2,681), die Beteiligungen auf 0,822 (0,251) und die Schuldner auf 0,180 Mill. ℳ (0,041) erhöht. Das Aktienkapital ist inzwischen von 1 auf 3 Mill. ℳ erhöht worden. Die Darlehen sind erheblich gestiegen 3,479 (1,705), Gläubiger 0,167 Mill. ℳ (0,088). Aus dem Aufsichtsrat sind ausgeschieden Ministerialrat Müller und Bürgermeister F. Müller. Es sind neu gewählt worden Oberregierungsrat Rieckert und Direktor F. Schmidt. Der Abschluß ist genehmigt worden.

* **Aktienaustausch Elektrosina.** Die beiden belgischen Elektrokonzerne Elektrosina und die Elektrobel treten jetzt in engere Verbindung. Die Elektrobel überläßt der Elektrosina ein Paket Elektrizitätsaktien gegen 80 000 Elektrosina-Aktien von 100 Fr. Daher erhöht Elektrosina ihr Kapital zunächst von 34 auf 44, dann von 44 auf 80 Mill. Fr. Diese neuen 360 000 Aktien zu 100 Fr. werden von der Elektrobel zu 175 Fr. fest übernommen und den alten Aktionären zu 200 Fr. auf Basis von 9 gegen 11 alte zur Zahlung angeboten.

:?: **Dividendenreduktion bei der Eisen- und Emaillierwerke AG. in Sprottau.** Von maßgeblicher Seite werden die in letzter Zeit verschiedentlich geäußerten Vermutungen über eine Dividendenreduktion (8 v. H.) als nicht unwahrscheinlich bezeichnet. Der gegenwärtige Geschäftsgang sei zwar durchaus zufriedenstellend, doch habe das Unternehmen durch die lange Frostperiode stark gelitten. Die Umsätze hätten während dieser Zeit eine wesentliche Verminderung erfahren.

* **Die amerikanischen Tonfilme verboten.** Das Kammergericht hat gestern in dem Patentstreit zwischen der Deutschen Telefunkengesellschaft und der amerikanischen Western Electric Co. ein vorläufiges Urteil gefällt. Das Gericht hat eine vorinstanzliche Verfügung bestätigt, wonach es der Western Electric Co. untersagt wird, ihre Tonfilmapparate in Deutschland zur Vorführung zu bringen, da diese Apparate deutsche Erfinderrechte verletzen. Darauf mußte gestern die Vorführung des Tonfilms „Hochzeitsmarsch“ im Mozartsaal unterbrochen werden. Die Western Electric Co. ließ sofort ihre Apparatur aus den Berliner Kinos entfernen.

* **Ein französischer Kunstseidetrust?** Als Gegengewicht gegen die Vereinigung Glanzstoff — Enka in der Unie beabsichtigen französische Kunstseideindustrielle die Bildung eines größeren französischen Kunstseidetrusts. (Einzelheiten hierüber liegen noch nicht vor.

* **Gebr. Alsberg A.-G. in Gelsenkirchen.** Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1928 einschl. 4910 RM (i. V. 26 956 RM) Vortrag mit einem Warenbruttogewinn von 3 471 512 (2 904 735) RM ab. Nach Abzug der Gehälter usw. in Höhe von 2 510 582 (2 030 339) RM sowie der Steuern von 421 506 (415 908) RM und der Abschreibungen von 312 054 (283 576) RM verbleibt ein Reingewinn von 227 906 RM (228 910 RM). Bei einem Aktienkapital von unverändert 3 600 000 RM betragen die Gläubiger 1 060 488 (770 440) RM, denen 759 575 (1 204 769) RM Außenstände sowie 3 026 041 (2 614 462) RM Warenvorräte gegenüberstehen.

* **Deutsche Werkstätten AG. in Hellerau.** Die HV. genehmigte einstimmig den bekannten Abschluß für 1928 und setzte die Dividende für die Vorzugsaktien auf 6 (0) v. H. fest, während die Stammaktien wieder dividendenlos bleiben. Neu in den Aufsichtsrat tritt Professor Dr. Paul.

Feriengeschäfte der Börsen

Mannheim schwächer

Die Börse war erneut lustlos und schwächer. Die Erkrankung des Reichskanzlers wirkte verstimmend. Vor allem aber drückte die Geschäftslosigkeit weiter auf das Kursniveau. Farben setzten von vornherein wieder schwächer ein und wurden per Kasse mit 224 notiert. Sonst waren noch Daimler, Linoleum, Rheinelektra, Cement Heidelberg und Waldhof abgeschwächt. Recht fest lagen dagegen Pfälzermühlenwerke-Aktien mit 161. Bank und Versicherungsaktien hatten keine Veränderungen zu verzeichnen. Von Brauereiwerten waren Werger leicht rückgängig. Am Rentenmarkt wurde Altbesitzanleihe niedriger notiert.

Frankfurt lustlos

Die Börse eröffnete auch heute wieder in lustloser Haltung. Die etwas bessere Beurteilung des Konfliktes zwischen Rußland und China konnte infolge der bestehenden Reise- und Ferienzeit und der starken Hitze keinen Eindruck machen, da die Zahl der Börsenbesucher sich stark verringert hat. Besorgnisse gehen noch von dem Krankheitszustand des Reichskanzlers aus. An der schon seit längerer Zeit bestehenden ungünstigen Börsensituation hat sich nichts geändert. Der etwas freundlichere Grundton im Vormittagsverkehr wurde wieder durch die schlechten Geldmarktverhältnisse und den bevorstehenden Ultimo verwischt. Das Geschäft bewegte sich in denkbar engsten Grenzen, da das Ausland sowie die Bankkundschaft dem Geschäft fast vollkommen fern blieb. Gegenüber der gestrigen Abendbörse traten Rückgänge bis 1½ v. H. ein. Im Verlaufe blieb die Umsatztätigkeit gering, doch konnten sich zumeist die Kurse um Bruchteile eines Prozentes bessern. Am Schiffahrtsmarkte war Nordd. Lloyd, nachdem das Papier schwächer eröffnet hatte, wieder etwas gefragt und konnte einen Teil des Verlustes einholen. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 7 v. H. unverändert.

Berlin geschäftslos

Während es noch im heutigen Vormittagsverkehr so aussah, als ob die Tendenz auf Grund einiger günstiger Momente (Absatzsteigerungen beim Ruhrkohlensyndikat, guter Eisenmarktbericht und Meldungen aus Rußland-China, nach denen die akute Kriegsgefahr beseitigt zu sein schiene) eher freundlicher werden würde. Zu Beginn der offiziellen Börse sah man sich hierin aber wieder enttäuscht. Stärkeres Angebot, besonders wieder am Farbenmarkte und Sorgen für den Londoner Geldmarkt, die sich durch weitere Goldverluste der Bank von England auch wieder auf eine Diskonterhöhung erstrecken, wurden ausschlaggebend. Das herauskommende Material, obwohl nicht drängend, fand bei der herrschenden Order- und Geschäftslosigkeit nur zu weichenden Kursen Aufnahme. Selbst die Vormittag noch gefragten Schiffahrtsaktien, für die die Rekordfahrt der „Bremen“ Interesse erregte, konnten ihre Höchstkurse nicht behaupten, eröffneten allerdings immer noch etwas über gestern Schluß. Auch Holzmann lagen etwas fester und Schles. Textil ausgesprochen fest, die ca. 10 v. H. ihres effektiven Wertes gewinnen konnten. Anleihen unverändert, Ausländer geschäftslos. Am Geldmarkte erfuhr der Tagesgeldsatz eine Erleichterung auf 6,5 bis 9, Monatsgeld blieb dagegen mit 9,5 bis 10,5 gesucht, Warenwechsel ca. 7⅝ bis 8 v. H. Auch nach den ersten Kursen war es an den meisten Märkten vollkommen geschäftslos und die Kurse neigten eher weiter zur Schwäche. Nur in den anfangs besonders stark gedrückten Papieren konnte man leichte Erholungen, die bis zu 1 v. H. gingen, feststellen. Im Farbenmarkte scheint im Verlaufe der Börse etwas interveniert worden zu sein. Dies gab auch den übrigen Märkten eine gewisse Stütze, so daß die Anfangskurse später fast überall erreicht und teilweise sogar noch etwas überschritten werden konnten.

Der Kassamarkt war bei kleinsten Umsätzen nicht einheitlich, die Schwankungen nach beiden Seiten betrugen 1—4 v. H. Im weiteren Verlaufe schritt die Spekulation infolge der erwähnten Interventionen, die man auch an anderen Märkten beobachtet haben wollte, zu Deckungen und einzelnen Meinungskäufen. Die Börse schloß meist 1—3 v. H. über Anfang, Salzdetfurth, Dr. Linoleum, Schubert u. Salzer, Glanzstoff und Polyphon sogar 5—9 v. H. Svenska lagen auf London 3 ℳ gegen Anfang schwächer. Burbach 210, Kaliindustrie 237½.

Infolge des herannahenden Ultimos waren Devisen gegen Reichsmark angeboten, der Dollar notierte 4.1940. Mit Ausnahme des holl. Gulden lagen die europäischen Valuten fest, besonders London 4.8540 nach 4.8535, da man eine Diskonterhöhung befürchte. Schweiz 19.2? nach 19.23½, Paris 391⅞ nach 391½, Holland dagegen 40.12 nach 40.12½, alles Newyorker Usance. Swapsätze Dollar—Reichsmark aus Geldbeschaffungsgründen weiter gesteigert, ein Monat 52½ nach 47½ Stellen, 3 Monate 150 nach 140 Stellen.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 7½, Lombard 8½, Privat 7½ v. H.

Amtlich in RM für	22. Juli G.	22. Juli B.	23. Juli G.	23. Juli B.	Parität RM	Diskontsätze %
Holland . . . 100 Gulden	168,15	168,49	168,11	168,45	168,84	5,5
Athen . . . 100 Drachmen	5,43	5,44	5,415	5,425	5,405	9
Brüssel . 100 Belga = 500 B.-Fr.	58,24	58,36	58,23	58,35	58,355	4,5
Danzig . . . 100 Gulden	81,30	81,46	81,33	81,49	81,555	7
Helsingfors . . . 100 finnl. M.	10,531	10,551	10,528	10,548	10,512	7
Italien . . . 100 Lire	21,935	21,975	21,915	21,955	22,025	7
Jugoslawien . . . 100 Dinar	7,359	7,373	7,355	7,369	7,358	7
Kopenhagen . . . 100 Kronen	111,69	111,91	111,73	111,95	112,05	5
Lissabon . . . 100 Escudo	18,75	18,79	18,79	18,83	17,48	6,5
Oslo . . . 100 Kronen	111,67	111,89	111,68	111,90	111,74	5,5
Paris . . . 100 Franken	16,415	16,455	16,42	16,46	16,445	3
Prag . . . 100 Kronen	12,409	12,429	12,40	12,42	12,38	5,5
Schweiz . . . 100 Franken	80,62	80,78	80,61	80,77	80,515	3,5
Sofia . . . 100 Leva	3,027	3,033	3,032	3,038	3,017	10
Spanien . . . 100 Peseten	61,09	61,21	61,09	61,19	69,57	5
Stockholm . . . 100 Kronen	112,34	112,56	112,31	112,53	112,05	4,5
Wien . . . 100 Schilling	59,03	59,15	59,015	59,125	58,70	7,5
Budapest 100 Pengö = 12 500 Kr.	73,03	73,17	73,04	73,18	72,89	8
Buenos-Aires . . . 1 Pes.	1,758	1,762	1,759	1,763	1,786	12
Canada . . . 1 Canad. Dollar	4,176	4,184	4,174	4,182	4,176	—
Japan . . . 1 Yen	1,931	1,935	1,936	1,940	1,986	5,5
Kairo . . . 1 ägypt. Pfd.	20,86	20,90	20,86	20,90	20,91	—
Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd.	2,018	2,022	2,018	2,022	2,130	10
London . . . 1 Pfd.	20,334	20,374	20,339	20,379	20,389	5,5
New York . . . 1 Dollar	4,191	4,199	4,190	4,198	4,1980	5
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	0,498	0,498	0,497	0,499	0,502	
Uruguay . . . 1 Gold Pes.	4,096	5,134	4,116	4,124	4,321	

Berliner Metallbörse

23. 7	Kupfer Bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei Bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink Bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	143,50	143,25	—,—	45,50	45,—	—,—	50,50	49,25
Februar	—,—	143,50	143,25	—,—	45,25	45,25	—,—	50,50	49,50
März	—,—	143,50	143,25	—,—	45,25	45,15	—,—	50,50	49,—
April	—,—	143,75	143,50	—,—	45,50	45,50	—,—	50,50	49,—
Mai	—,—	143,75	143,50	—,—	45,50	45,50	—,—	50,25	49,75
Juni	—,—	143,75	143,50	—,—	45,50	45,50	—,—	50,50	49,75
Juli	—,—	142,25	140,50	—,—	45,50	44,50	—,—	51,—	49,50
August	—,—	141,50	141,—	45,—	45,25	45,—	—,—	51,—	49,50
Sept.	—,—	142,50	141,—	45,—	45,25	45,—	—,—	51,—	49,50
Oktober	143,—	143,—	142,75	—,—	45,25	45,—	—,—	51,—	49,50
Nov.	—,—	143,—	143,—	—,—	45,25	45,—	—,—	50,50	49,—
Dez.	—,—	142,50	142,—	—,—	45,50	45,—	—,—	50,50	49,—

Elektrolytkupfer, prompt	170,75	Antimon Regulus	64—68
Orig. Hütten-Aluminium	190,—	Silber in Barren, per kg	72,25—74,00
dsgl. Walz-Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr	28,00—28,20
Hüttenzinn, 99 v. H.	380,—	Platin, das. 1 gr	8—10
Reinnickel, 98—99 v. H.	—	Preise (ohne Edelmetalle) für 100 kg	

Londoner Metallbörse

Metalle in £ pro t. Silber Unze stand. 37/40 fein. Platin Unze £.

	22.	23.		22.	23.
Kupfer Kassa	72,50	72,25	do. Elektr.	84,50	84,50
do. 3 Monate	73,50	73,—	Zinn Kassa	215,0	212,7
Settlementpr.	72,75	72,15	do. 3 Monate	218,5	216,5
Kupfer elektrol.	84,50	84,50	do. Settlement	215,0	212,7
do. best select	74,75	76,50	do. Banka	225,0	222,7
do. strong sh.	110,0	110,0	do. Straits	218,5	216,2
			Blei prompt	22,80	22,65

	22.	23.
Zink prompt	25,30	25,25
Aluminium Inl.	95,—	95,—
do. Ausl.	100,0	100,0
Quecksilber	22,25	22,15
Antimon Reg.	52,25	52,25
Platin	14,50	14,50
Wolframerz	37,—	35,—
Nickel Inland	175,0	175,0
do. Ausland	175,0	175,0
Silber	—,—	—,—

:?: **Nürnberger Hopfenbericht vom 23. 7.** Keine Zufuhr. 30 Ballen Umsatz. Tendenz ruhig und gedrückt. Es wurden bezahlt: Mittlerer und prima Markthopfen 90—120 ℳ.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Renten und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	22.	23.
6% Bad. St.-A. 27	74,—	74,—
7% Bad. Kom. Gb.	83,50	83,50
8% Ludwigshafen Stadt	89,—	89,—
10% Mhm. Gold	101,0	101,0
8% " Gold	90,—	90,—
6% " Gold	74,—	74,—
6% Farben Bds. 28	125,0	125,0
Badische Bank	160,0	160,0
Pfälz. Hypoth. B.	136,0	136,0
Rh. Hypoth. Bk.	148,0	148,0
Rh. Creditbank	122,0	122,0
Südd. Disconto	130,0	130,0
Durlacher Hof	136,5	136,5
Eichbaum	—,—	—,—
Ludwigsh. A. Br.	213,0	213,0
Pfälz. Preßhefe	136,0	136,0
Schwartz Storch.	163,0	163,0
Werger Worms	195,0	194,0
Bad. Assekuranz	175,0	175,0
Continent. Vers.	80,—	80,—
Mannh. Versich.	120,0	120,0
I.-G. f. Seilind.	64,—	64,—
Brown, Boveri	138,0	139,0
Daimler-Benz	53,50	53,—
Deutsche Linol.	304,0	299,0
Enzinger Union	75,—	75,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	225,5	224,0
10% Grkr. W. Gb.	125,0	125,0
15% " " Gb.	140,0	140,0
Karlsr. Masch.-Bau	35,—	35,—
C. H. Knorr	162,0	162,0
Konservenfbr. Braun	80,—	80,—
Mannh. Gummi	43,—	43,—
Neckarsulm Fhrz.	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	156,0	161,0
Portl. Zem. Heidb.	135,0	134,0
Rh. Elektr. A.-G.	146,5	146,0
Rheinmühlenw.	—,—	—,—
Südd. Zucker	150,0	150,0
Verein dtsch. Oelf.	68,—	68,—
Wayß & Freytag	100,0	100,0
Zellstoff Waldhof	236,0	236,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	22.	23.
6% Reichsanl. 27	87,25	87,25
5% " 27	51,15	51,05
Ablösungsch. m.	9,50	9,50
" ohne	—,—	—,—
D. Wertb. (Gold)	—,—	—,—
D. Schutzgeb. 08	—,—	—,—
4% Schutzg. 14	5,—	4,95
8% Ludwigsh. 26	—,—	86,25
10% Mhm. Gb. 25	101,0	101,0
8% " " 26	89,50	89,—
6% " " 27	—,—	—,—
5% Grkr. Mh. 23	71,—	71,—
5% Preuß. Kali	8,60	
5% Braunk. Rogg.	9,20	9,20
5% Südd. Festwb.	——	—,—
6% Grkr. M. obg.	—,—	—,—
5% Rh.-M.-Don.	68,50	68,25
7% Bad. Kom. Gb.	83,25	83,25
8% Pfälzer 2-6-9	93,—	93,—
8% Rh.-Hyp. 24. 25	94,50	94,50
8% " " R. 5-8	93,50	93,50
7% " " 9-11	84,50	84,50
6% " " 12-13	83,—	83,—
4½% Rhein. Hy.	78,25	78,08
4½% Pfälz. Hy.	77,50	76,35
4½% Südd. Hy.	—,—	—,—
4½% Meining.	74,—	74,—
4½% Dr. B. B.	73,40	73,35

Bank-Aktien

	22.	23.
Allg. D. Creditb.	136,0	136,0
Badische Bank	150,0	160,0
Barmer Bankv.	128,0	128,2
Bayr. Hyp. u. Wb.	150,0	150,0
Com. u. Privatb.	183,0	183,2
Darmst. u. Nat.	277,0	278,0
Deutsche Bank	170,7	170,0
D. Effekten Bank	124,0	124,0
D. Hyp. u. Wechs.	—,—	—,—
D. Ueberseebank	100,0	100,0
D. Vereinsbank	—,—	—,—
Disconto-Ges.	155,0	154,7
Dresdner Bank	160,7	160,0
Frankf. Bank	104,0	104,0
Frkfrt. Hyp.-Bk.	139,7	140,0
Metall. u. M.-B.	—,—	—,—
Mitteld. Cr.-B.	—,—	—,—
Nürnbg. Verein	150,0	—,—
Oest. Cred.-Anst.	31,—	31,—
Pfälz. Hyp.-Bk.	138,2	138,2
Reichsbank	—,—	313,0
Rhein. Creditbk.	121,2	121,2
Rhein. Hyp.-Bk.	147,5	148,0
Südd. Boden-C.	160,0	160,0
Südd. Disconto	130,5	—,—
Wiener Bankver.	13,—	13,—
Württ. Notenbk.	131,0	—,—
Allianz	—,—	231,0
Frankf. All. Vers.	900,0	899,0
Frkf. R. u. Mitv.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-G.	125,0	125,0

Transport-Aktien

	22.	23.
Hapag	—,—	121,7
Heidelb. Straßb.	—,—	51,—
Norddt. Lloyd	118,0	117,0
Oesterr.-U. St.-B.	—,—	—,—

Montan-Aktien

	22.	23.
Eschweil. Bergw.	201,0	201,0
Gelsenk. Bergw.	—,—	138,3
Harp. Bergbau	—,—	—,—
Ilse Bgb. St. A.	211,0	—,—
Kali Aschersleb.	233,5	232,5
Kali Salzdetfurth	—,—	392,0
Kali Westeregeln	237,0	238,5
Klöckner	—,—	—,—
Mannesm.-R.	120,5	120,0
Mansfeld AB.	133,5	133,5
Otavi-Minen	—,—	—,—
Phönix Bergbau	104,5	103,7
Rhein. Braunk.	—,—	—,—
Rheinstahl	125,1	125,5
Salzw. Heilbr.	—,—	228,0
Tellus Bergbau	115,0	115,0
Ver. u. Laurahütte	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	112,1	113,0

Industrie-Aktien

	22.	23.
Aschb.-Marmb.	—,—	—,—
Henninger K. St.	171,0	170,0
Löwen München	264,0	265,0
Mainzer St.-A.	219,0	220,0
Schöfferh. Binding	299,5	300,0
Schwartz-Storch.	183,0	183,0
Werger	193,0	193,0
Accumulatoren	—,—	—,—
Adler Kleyer	49,60	49,60
A. E. G. St.-A.	196,0	194,7
Aschaff. Buntp.	153,7	154,0
Ch. Masch. Durl.	142,0	142,0
Bad. Uhren	—,—	—,—
Bergm. Elektr.	—,—	—,—
Brem.-Besig. Oel	63,50	63,50
Brown Boveri	137,0	137,0
Cement Heidelb.	134,0	133,5
" Karlstadt	185,0	185,5
Chade	420,0	421,0
Chamott. Annaw.	—,—	—,—
Chemische Albert	—,—	—,—
Ch. Brockhues	86,—	85,—
Daimler Benz	52,75	52,60
Dt. Atlant.-T.	110,0	113,0
Dt. Eisenhandel	—,—	—,—
Dt. Erdöl	116,0	—,—
D. Gold- u. S.-Anst.	156,5	155,0
Dt. Linoleum	301,5	302,0
Dt. Verlag	218,0	218,0
Dresd. Schnellpr.	114,0	114,0
Dürkoppwerk St.	124,5	124,5
Düssel. Rat.-Dürr	54,—	54,—
Dyckerh. & Widm.	98,75	98,50
Eisen Kaiserl.	14,—	14,—
Elektr. Licht u. K.	209,5	209,0
Elektr. Lieferung	—,—	156,0
Email. Frankf.	81,75	82,—
Enzinger Union	75,50	75,50
Eßlinger Masch.	38,—	—,—
Ettling. Spinn.	215,0	215,0
Faber & Schleich.	112,0	111,5
Fahr Gebr. Pirm.	20,—	20,—
J. G. Farben	225,6	224,5
6% " Bonds 28	121,2	121,2
Feinmech. Jetter	—,—	—,—
Fett. Gulzeaume	—,—	—,—
Frankfurter Gas	126,0	126,0
Frkf. Pok. & Wit.	—,—	65,—
Gesfürel	209,0	—,—
Goldschmidt Th.	75,—	75,—
Gritzner M. Durl.	68,—	68,—
Grün & Bilfinger	177,0	177,5
Haid & Neu	34,75	33,—
Hanfwerk Füssen	83,—	83,—
Hilpert Armat.	102,0	100,0
Hirsch Kupf. u. M.	138,0	138,0
Hoch- u. Tiefbau	100,0	—,—
Holzmann, Phil.	109,0	—,—
Holzverkohl.-Ind.	86,75	86,—
Inag Erlangen	81,50	81,50
Junghans St. A.	64,50	63,50
Kamm. Kaiserel.	142,0	142,0
Karlstadt Aub.	—,—	—,—
Klein Sch. & Beck	98,75	99,—
Knorr, Heilbr.	102,5	102,0
Konserv. Braun	88,—	88,—
Krauß & Co. Lok.	—,—	49,50
Lechwerke	108,5	—,—
Lahmeyer & Co.	—,—	—,—
Ludwigsh. Walz.	116,7	117,0
Mainkraftwerke	106,1	106,1
Metallg. Frankf.	124,5	124,2
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag, Mühlb.	—,—	—,—
Moenus St.-A.	—,—	—,—
Motoren Darmst.	58,—	58,—
Motoren Deutz	68,—	66,—
Motor. Oberursel	101,0	101,0
Neckarsulmer Fg.	—,—	—,—
Peters Union	118,5	120,0
Pf. Nähm. Kayß.	—,—	27,—
Rein. Gebh. & Sch.	105,0	105,0
Rheinelekt. V. A.	—,—	—,—
" St. A.	149,0	149,0
Roeder, Gebr. D.	—,—	112,5
Rütgerswerke	84,—	—,—
Schlinck & Co. Hbg.	88,—	88,—
Schnellpr. Frkth.	64,50	64,—
Schramm Lack	103,0	102,0
Schuckert, Nrbg.	—,—	—,—
Schuhf. Bernd	—,—	—,—
Seilindust. Wolff	—,—	—,—
Siem. & Halske	—,—	385,0
Südd. Zucker	150,0	149,0
Tricot. Besigheim	55,—	55,—
Ver. Chem. Ind.	77,50	78,—
Ver. deutsch. Oelf.	67,—	67,—
Vergl. Guls	115,5	115,5
Ver. Ultramarin	152,0	150,0
Ver. Zellst. Berl.	108,0	108,0
Vogtl. Masch. St.	74,—	75,—
Voigt & Häffner	220,0	220,0
Weil. Gold. u. S.	57,—	57,—
Wayß & Freytag	99,75	99,75
Ch. Wolff	109,0	109,0
Zellstoff Aschaffbg.	154,5	154,2
" Memel	148,5	148,5
" Waldhof	—,—	235,0
Ufa (Freiverk.)	88,—	88,—
Rastatter Wagg.	14,—	14,—

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	22.	23.
Goldanleihe		
6% Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgsch.	51,—	51,—
ohne Ablösgrecht	9,60	9,50
5% Bad. Kohlen	—,—	—,—
6% Grkr. Mh. R.	—,—	14,90
5% Dt. Kaliani.	8,90	8,85
5% Roggenwert.	10,—	10,—
5% Roggenrent.	8,15	8,14
5% Landsch. Rog.	—,—	8,40
4% Mexikaner	28,50	—,—
4% Türk. Bd. Anl.	5,30	5,35
4% " Bagd.-Eis. I	7,60	7,80
4% " " II	7,75	7,65
4% " unif. Anl.	—,—	—,—
4% " Zoll-Obl. 1911	7,45	7,75
" 400-Fr.-Los	12,60	12,70
4½% Anat. Ser. I	18,40	18,25
4½% Anat. Ser. II	19,75	19,75
4½% " III	20,50	20,50

Transport-Aktien

	22.	23.
Schantungbahn	3,65	3,60
AG. f. Verkehrsw.	141,0	141,0
Allg. Lok. u. Str.	183,7	—,—
Südd. Eisenbahn	117,5	123,5
Hapag	123,0	123,5
H. Südamerika	191,0	190,0
Hansa Dampfsch.	164,0	163,5
Nordd. Lloyd	118,0	117,7
Verein Elbeschiff.	25,15	—,—

Bank-Aktien

	22.	23.
Bank f. el. Werte	138,0	138,0
Bank f. Brauind.	158,0	160,0
Barm. Bankver.	127,0	127,0
Berl. Handelsg.	214,0	211,0
Com. u. Privatb.	183,0	183,0
Darmst. u. Nat.-B.	277,0	278,2
Dt. Asiatische Bk.	65,—	65,—
Deutsche Bank	177,5	170,0
Dtsch. Ueberseebk.	100,0	100,0
Disconto Comm.	154,2	154,2
Dresdner Bank	160,2	160,0
Mitteld. Kredbk.	—,—	—,—
Oesterr. Creditb.	31,—	31,—
Reichsbank	313,5	316,1
Rhein. Creditbk.	121,5	—,—
Süddeutsch. Disc.	130,0	130,0
Frankf. Allgem. Stück à 400	898	895

Industrie-Aktien

	22.	23.
Accumulatoren	130,0	131,0
Adlerwerke	50,—	50,—
Alexanderwerk	41,—	41,—
Allg. Elektr.-G.	196,0	194,8
Alsen Portl.-Z.	185,0	185,5
Ammendf. Pap.	156,0	156,0
Anhalt. Kohl.	85,75	84,50
Aschaffbg. Zellst.	160,0	160,0
Augsb.-N. Masch.	98,50	98,50
Bamag Maschin.	133,0	134,0
Basalt Nürnberg	—,—	205,5
J. P. Bemberg	303,0	305,0
Bergmann Elekt.	221,2	—,—
Berl.-Gub. Hut	279,0	279,0
Berl. Karls. Ind.	60,35	66,60
Berliner Maschb.	81,25	82,—
Braunk. u. Brikett	163,0	161,2
Br.-Bergb. Deli	64,50	64,50
Bremer Vulkan	124,0	124,0
Bremer Wolle	172,7	173,0
Brown, Boveri & C.	137,0	137,0
Buderus Eisenw.	75,—	76,15
Charlott. Wasser	108,0	106,2
Chem. Heyden	87,—	88,50
Chem. Gelsenk.	78,—	78,—
Chem. Albert	68,—	66,—
Conrad. Spinn.	73,—	73,—
Conti-Caoutsch.	139,0	140,2
Daimler Benz	53,15	53,—
Dessauer Gas	186,0	185,5
Dtsch.-Atlant.-T.	114,0	113,7
Deutsche Erdöl	114,7	114,5
Dtsch. Gußstahl	—,—	—,—
Deutsche Kabelw.	71,25	72,—
Dtsch. Maschin.	—,—	—,—
Dtsche. Steinzg.	189,5	[illegible]
Deutsche Wollw.	19,—	19,—
Dtsch. Eisenhdl.	72,—	71,50
Deutsche Linol.	303,0	303,0
Dresd. Schnellpr.	117,0	118,7
Dürener Metall	182,0	182,0
Dürkoppwerke	28,—	28,—
Dynamit-Trust	109,0	109,5
Elektr. Lieferung	158,0	155,0
Elektr. Licht u. K.	210,0	210,0
Enzinger Union	78,—	77,25
Eschw. Bergwerk	203,0	203,0
Essener Steinkohl.	133,5	130,0
Fahlb., List & Co.	89,—	89,50
J. G. Farben	225,2	224,0
Feldmühle Pap.	194,4	192,7
Felten & Guill.	126,5	124,7
Frankfurter Gas	—,—	—,—
R. Frister	134,5	138,0
Gaggenau A.-G.	—,—	—,—
Gebhard Textil	101,5	100,0
Gelsenk. Bergw.	138,0	137,7
Genschow & Co.	94,—	94,—
Germ. Portl.-Z.	188,0	188,0
Gerresheim Glas	114,5	114,5
Ges. f. el. Unt.	208,5	208,0
Gebr. Goedhardt	112,2	112,5
Goldschmidt Th.	75,—	75,—
Gritzner Masch.	58,75	58,50
Gebr. Großmann	47,—	47,—
Grün & Bilfinger	177,0	177,5
Gruschwitz Textil	67,—	67,—
Hackethal Draht	93,—	94,50
Hallesche Masch.	95,50	96,—
Hammersen Spin.	130,0	130,2
Hann. M. Egestorff	45,—	44,50
Harb.-Wien Gum.	66,50	—,—
Harpener Bergb.	145,2	145,7
Hartm. Maschin.	—,—	—,—
Hedwigshütte	93,25	92,50
Hilpert Masch.	101,0	101,0
Hindrichs-Auff.	89,50	—,—
Hirsch Kupfer	138,7	138,0
Hirschberg Leder	100,0	100,0
Hoesch Eisen	130,0	131,7
Hohenlohewerke	—,—	92,—
Phil. Holzmann	109,0	109,0
Horchwerke	94,—	94,—
Ilse Bergbau	213,0	213,0
M. Jüdel & Co.	141,7	141,0
Gebr. Junghans	64,60	64,25
Kahla Porzellan	74,—	73,50
Kaliw. Aschersl.	234,5	233,0
Karstadt	184,0	184,5
Klöcknerwerke	109,0	109,2
C. H. Knorr	162,0	162,0
Kolbm. & Jourd.	52,50	52,—
Gebr. Körting	65,65	65,15
Krauß & Co. Lok.	50,50	50,50
Kronprinz Met.	70,50	70,25
Kyffhäus.-Hütte	45,25	—,—
Lahmeyer & Co.	188,5	187,5
Laurahütte	67,—	67,65
Linde's Eis	105,0	104,0
Carl Lindström	660,0	656,0
Lingel Schuhfab.	51,—	49,15
L. Loewe & Co.	194,0	192,0
C. Lorenz	178,5	180,0
Lüdenscheid Met.	76,—	74,—
Magirus A.-G.	21,—	—,—
Mannesmann	121,2	120,0
Mansfelder AG.	135,2	134,2
Masch.- u. Mühlb.	132,7	133,0
Masch.-Buckau-W.	117,0	120,0
Maximil. Hütte	—,—	—,—
Mech. Web. Lind.	130,0	130,0
Mez Söhne	48,50	48,25
Miag-Mühlen	134,0	133,5
Mix & Genest	128,5	128,0
Motoren Deutz	64,35	64,25
Mühlheim Berg.	108,5	107,0
Neckarsulm. Fhrz.	—,—	—,—
Nordd. Wollkäm.	133,0	133,7
Oberschl. E.-Bed.	89,—	87,50
Oberschl. Kokksw.	108,8	107,0
Orenst. & Koppel	89,50	90,—
Ostwerke	234,0	236,5
Phönix Bergbau	104,0	104,5
Polyphon	—,—	—,—
Rathgeber Wagg.	78,25	79,—
Reisholz Papier	—,—	—,—
Rheinfeld. Kraft	155,0	155,1
Rhein. Braunk.	297,0	299,0
Rhein. Chamotte	79,75	79,75
Rhein. Elektrizit.	148,0	146,0
Rheinstahl	125,6	126,1
Riebeck Montan	130,0	—,—
Rositzer Zucker	47,—	48,50
Rückforth. Ferd.	68,—	68,—
Rütgerswerke	85,—	85,—
Sachsenwerk	118,0	118,0
Salzdetfurth	395,0	397,0
Sarotti	156,0	156,0
Schubert & Salzer	290,0	289,2
Schuckert & Co.	221,0	221,2
Schultheiß Patzh.	[illegible]	288,0
Siem. & Halske	385,0	385,0
Sinner A.-G.	122,0	122,0
Stöhr Kamm.	137,0	137,5
Stoewer Nähm.	17,—	—,—
Stolberger Zink	150,5	149,0
Südd. Immobil.	74,—	—,—
" Zucker	150,0	150,0
Teleph. Berliner	46,—	45,—
Thörls Oelfabr.	61,—	60,—
Tietz Leonhard	215,0	—,—
Transradio	144,0	144,0
Varziner Papier	121,0	121,5
Ver. Berl.-Frkf. Gummi	77,75	78,50
Ver. Chem. Charl.	70,50	70,50
V. Zellst. Niedelm.	162,0	162,0
V. Glanzst. Elbf.	[illegible]	338,0
V. Schuhf. Gr.-E.	50,—	50,—
V. Stahlwerke	111,7	112,8
V. Stahl. u. d. Hyp.	174,0	174,0
Ver. Ultramarin	150,0	151,0
Vogel Telegraph	77,—	77,—
Vogtländ. Masch.	80,—	78,50
Voigt & Haeffner	222,0	222,0
Wanderer Werke	70,00	69,75
Westeregeln Alkal.	237,0	239,0
Wicking-Cement	137,0	136,5
Wiesloch Tonw.	97,—	97,—
Wissener Metall	121,0	119,0
Wittener Gußst.	—,—	—,—
Zellstoff Verein	110,0	110,0
Zellstoff Waldhof	237,5	236,0
Otavi Minen	64,11	63,75

Freiverkehrs-Kurse

	22.	23.
Petersb. J. Hdbk.	3,25	3,25
Russenbank	1,60	1,60
Deutsche Petrol.	59,50	59,50
Heldburg	210,0	210,0
Adler Kali	—,—	—,—
Diamond	24,75	24,75
Hochfrequenz	160,0	160,0
Krügershall	—,—	—,—
Ronnenberg	—,—	—,—
Sloman Salpet.	80,—	80,—
Südsee Phosph.	31,—	31,—
Ufa	90,—	90,—

MARCHIVUM

Die zeitgemäße Herrenkleidung

zu Ausverkaufs-Preisen!

Sommer-Hose

aus Flanell oder Kammgarn, leicht und bequem mit Gürtel-Band, in grau, braun und weiß

Mk. 17.- 20.50 27.50 12.50

Sport-Hemd oder Bluse

mit festem Kragen oder abknöpfbar, poröse, leichte Stoffe, Baumwolle, Kunstseide und Seide

Mk. 7.75 8.75 10.50 5.75

Poröse Saccos

ohne Rückenfutter, nur leichtes Aermelfutter, gut aussehend aus Leinen, Lüster, Tussor, Rohseide

Mk. 13.50 19.50 32.- 8.90

Sport-Gürtel, Krawatten, Kragen, Unterwäsche, Strümpfe, Socken usw.

Engelhorn & Sturm

Mannheim O 5, 4-7

Todes-Anzeige

Unseren Mitgliedern und Sportfreunden müssen wir die traurige Mitteilung machen, daß unser lieber Handballeiter **Karl Ziegler** durch einen plötzlichen Tod von uns gerissen wurde. Wir verlieren in ihm einen treuen Förderer unserer Sportbewegung u. möge er unserer Jugend ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung sein. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. — Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. ½4 Uhr statt und bitten wir unsere Mitglieder unserem Freunde die letzte Ehre zu erweisen.

Spielvereinigung 07 e. V. Mannheim *1688

Immobilien

Hochherrschaftliches **Einfamilienhaus** in bester Lage Heidelbergs, vollkommen neu u. erstklassig ausgestattet, 7 Zimmer, Diele, Bad, mit allem Komfort, sowie reichlich Nebenräume, schöner Garten, Garage, umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter P L 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8804

Miet-Gesuche

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort od. 1. Septbr. in Mannheim od. Feudenheim, evtl. Neubau, gesucht. Es genügt auch 2 Zimmer-Wohnung, wenn ein zu Privatbürozwecken geeigneter Raum im Souterrain liegt. Angebote unter Rufnummer 269 21 oder unter G E 46 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1688

Tausch 4 Zimmer u. Küche mit Zubehör gegen 2 o. 3 Zimmer u. Küche zu tauschen. Ang. u. G G 48 an d. Geschft. *1645

2-3 große Zimmer Küche u. Zubeh. in Neubau, mit od. oh. Dringl.-Karte v. älter. kinderl. Ehep., sofort beziehbar, zu mieten gesucht. Ang. u. G P 56 an die Geschft. *1661

2 u. 3 Zimmer-Wohnung m. Küche sofort oder später gesucht. Vororte ausgeschlossen. B3182 Angeb. m. Preisangabe unter G D 45 an die Geschäftsstelle

Berufst. Dame sucht leeres Zim. mit Kochgel. N. Rennershofstr. Angeb. u. G S 59 an die Geschft. *1679

Nähe Rich.-Wagnerstraße — Werderstr. **leeres hell. Zimmer** oder Mansarde, nach Norden geleg., d. sich für Atelier eignet, in gut. Hause von verh. Dame gesucht. Ang. u. O M 189 a. d. Geschft. *1524

2 leere Zimmer od. kl. beschlagnfreie. Wohng. v. kinderl. Ehep. per 1. Aug. od. später gesucht. *1564 Angeb. mit Preisangabe unt. E X 14 an die Geschäftsstelle.

Berufstät. Dame, Dauerm., sucht **gut möbl. Zimmer** ruhige, sonnige Lage, Nähe Bahnh.-Wassert.-Oberstdr. Preisangeb. unter E E 96 an die Geschäftsstelle. *1319

Suche per 1. August gemütl. möbl. Zimm. Nähe Rheinstr., el. L., sowie gute Bedieng. Beding. Angeb. mit Preisang. u. O Q 193 an die Geschft. *1541

Junges, kinderloses Ehepaar (wohnungsberechtigt) sucht bis 1. September **1-2 Zimmer-Wohnung** Angeb. unt. N A 135 an die Geschft. 8417

1-2 Zimmerwohng. per sofort zu mieten gesucht. B3180 Angebote unter P B Nr. 104 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

1 Zimmer und Küche od. 2 leere mit Kochgel. v. jg. kdl. Ehep. gesucht. Angeb. u. G Q 57 an die Geschft. *1674

Leeres Zimmer von berufst. Fräul. (Waise) in nur gut. Hause in der Oberst. gesucht. Angeb. u. F T 35 an die Geschft. *1603

Doppel-Schlafzimmer oder **groß. mbl. Zimmer** mit 2 Betten, elektr. Licht, möglichst separat, von 2 Berufskollegen gesucht. Preis-Angebote an d. Postschließfach 648. *1566

2 Zimmer u. Küche gleich welch. Lage gesucht. Evtl. auch geg. Unk.-Verg. Auch kann 3 Zim., Küche u. Bad in Tausch geg. werd. Angeb. unter F Y 40 an die Geschft. *1612

Berufst. Ehep. ohne Kinder sucht *1570 **leeres Zimmer** möbl. bald zu miet. Angeb. u. F B 18 an die Geschäftsstelle.

Fräulein sucht per sofort ungeniertes **möbliertes Zimmer** mögl. mit separ. Eingang im Zentrum. Angebote unter F F Nr. 22 an die Geschäftsstelle. *1582

Vermietungen

Gutgehendes, größeres **Wirtschaftsobjekt** mit nachweisbar bedeutendem Umsatze, ist an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute per alsbald zu verpachten. Es kommen nur Bewerber in Frage, welche einen großen Betrieb umsichtig leiten können. Angebote unter P C 105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8290

Durch Wegzug freiwerdende **5 Zimmer-Wohnung** gegen Umzugsvergütung auf 1. 8. zu vermieten. Dringl.-Karte erforderl. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. B3177

Vermietungen

Einfamilien-Haus mit schön angelegtem Garten, a. Waldpark, sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Anfragen zu richten an Hans Moser, Schwarzwaldstr. 1. Tel 327 65. B3167

Ein Laden Zimmer u. Küche sof. zu vm., als Friseurgeschäft sehr geeign. Neckarau, Luisenstr. Nr. 61, 2. St. B3183

Laden mit Nebenraum, in best. Lage Lindenhofs (Meerfeldstr.), 120 ℳ Miete, für 500 ℳ abzugeben. Ang. u. G J 50 an die Geschft. *1647

5 Auto-Boxen überdeckte Lagerfläche, Lagerraum, sow. Stallungen per sof. preiswert zu verm. Nähe Lange Rötterstraße. Zu erfragen Lenaustraße 1, Wirtschaft. *1649

Achtung Herrenfahrer 3 billige Garagen m. Wagenpflege zu vermieten. An- u. Abholen der Wagen wird besorgt. *1652 Zuschr. u. G K 51 an die Geschäftsstelle.

Auto-Garage sofort zu vermieten. *1632 J 5, 15.

Schöner, geräumiger Lagerkeller Luisenring, Toreinfahrt, zu vm. *1639 Luisenring 25, 3. St.

Neubau-Wohnungen 2, 3 u. 4 Zimmer mit eingerichtet. Bad Warmwasserbereitung, komb. Herd, an Angestellte, d. in Mannheim wohnberechtigt sind, zu vergeben. Kein Kostenzuschuß. Anfragen unter P E Nr. 107 an die Geschäftsstelle. 8303

Neubau-Wohnungen Käfertal 1×3 u. 1×2 Zimmer u. Küche, modern eingerichtet, mit Etagenheizung ab 15. 9. b. 1. 10. 29 zu vermiet. Wohnberecht. erfordl. Angeb. u. P G 109 an die Geschft. *1653

2 große Zimmer 1 möbl., 1 leer, el. L. Nähe Apollo, mit od. ohne Küchenben., an kindl. berufst. Ehep. preisw. zu vm. Näh. u. G O 55 an Geschft. *1659

Nähe Schloß Zwei sehr große eleg. möbl. Zimmer mit 2 Bett. (ev. 1) z. 1. 8. verm. Fließ. Wasser. *1615 M 2, 16.

Gut möbl. Zimmer el. L. an bess. Hrn. sof. od. spät. zu vm. L 4, 8, 2 Treppen. *1595

Gut möbl. Zimmer sof. od. 1. 9. zu vm. C 4, 1, 2. Stock. *1596

Möbliertes Zimmer zu vermieten. *1598 S 6, 9, 4 Treppen

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten, el. L., sof. zu verm. *1629 F 6 Nr. 17.

Wohn- u. Schlafzim. gut einger., an Ehepaar, sow. Einzelzim. zu verm. Laurentiusstraße 1. 2. St. rechts *1621

Gut möbl. Zimmer sof. od. 1. 8. zu verm. E 7, 2, 1 Tr. links *1611

R.-Wagnerstr. 21, 1, l. **Gut möbl. Zimmer** an seriösen Herrn p. 1. 9. zu vermieten. *1609

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten, mit od. ohne Kost, sowie **Verkaufshäuschen** preiswert zu vermiet. Zu erfr. Geibelstr. 17 Einfamilienhaus Nähe Uhlandschule. *1648

Möbliertes Zimmer sof. od. spät., auch an bess. Arb. zu vermiet. Dalbergstr. 6, 1 Tr. *1685

Gut möbl. Zimmer im Zentr., mit elekt. Licht u. Schreibt. an bess. Hrn. p. 1. 8. zu vermieten. Q 5, 1, 1 *1633

Frdl. möbl. Mansardenzimmer in gutem ruhig. Hause an sol. Herrn o. Frl. zu vm. Luisenring 25, 3. St. *1640

Schönes großes möbl. Zimmer in best. Hause sof. od. 1. 8. zu verm. *1661 B 6, 19, 2 Treppen

M.-Josefstr. 27, pt. l. Für sof. oder 1. 8. schön möbl. sep. Zim. zu vermieten. *1663

Am Wasserturm O 7 Nr. 26, 3. Stock Großes Zimmer an sol. Herrn per 1. 8. zu verm. *1662

Möbliertes Zimmer zu vermieten. *1677 D 2 Nr. 12, 1 Treppe.

Möbliertes Zimmer sep., m. Bad u. Tel.-Anschl., an Herrn o. Dame in nur guter Position sof. zu vm. Zu erfr. in d. Geschft. *1665

Vermischtes

Tücht. Schneiderin nimmt noch einige Kunden an. *1588 Waldner, S 1. Nr. 14.

Wer nimmt neugeb. Kind evtl. mit der Mutter in liebevolle Pflege? Angeb. mit Preisang. u. G R 58 an die Geschft. *1402

Ruhiger **Landaufenthalt** tägl. à 3.50 ℳ bei Tünchermstr. Zürn, Sommersdorf, Jagsttal. *1642

Motorrad-Tour Wer hat Lust zu ein. Motorrad-Tour von Mannheim den Rhein entlang über Aachen nach Belgien, oder durch den Schwarzwald über Zürich, Innsbruck, Verona u. zurück nach Mannheim. *1675 Zuschr. u. G R 58 an die Geschäftsstelle.

Unterricht

Privat-Nähschule A. Gropengiesser Jungbuschstraße 15. Für meinen Unterricht im Weißnähen, Flicken, Kleidermachen u. Zuschneiden nehme jetzt schon jederzeit Anmeldungen für Herbst entgegen. *1678

Heirat

Herr, Mitte 20, gute Erscheing., sucht zw. Gedankenaustausch, Wanderung usw. Anschluß an gebild. int. Dame zwecks später. **Heirat** Zuschr. unt. E F 97 an die Geschft. *1520

Heirat Solid. Fräul., 26 J. alt, mit Aussteuer u. etw. Vermög. wünscht die Bekanntschaft ein. sol. Herrn in sicherer Stellung zwecks spät. **Heirat** Zuschr. erb. u. G F 47 an die Geschft. *1644

Geldverkehr

Geschäftsmann mit gutem Geschäft und eigenem Hause sucht **1200 Mark** geg. doppelte Sicherheit und hohen Zins zu leihen. B3173 Angeb. u. F O 30 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes

Hund entlaufen Junge, schwarze Deutsche Dogge, Pfoten u. Brust weiß. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Ang. Elbracher, Neckarvorlandstr. 54, Tel. 333 92. *1686

Wir legen immer besonderen Wert darauf, unserer Kundschaft die Aufgabe von Anzeigen- und Abonnement-Bestellungen zu erleichtern.

Diesem Zwecke dienen die zahlreichen

Geschäfts- u. Annahmestellen der „N. M. Z."

Innenstadt:	R 1, 9/11
Neckarstadt:	Waldhofstrasse 6
Schwetzingerstadt:	Schwetzingerstrasse 20
Lindenhof:	Meerfeldstrasse 13
Jungbusch:	Jungbuschstrasse 33
Parkring:	Parkring 1a
Neckarau:	Friedrichstrasse 4
Waldhof:	Oppauerstrasse 8
Seckenheim:	Luisenstrasse 1
Hockenheim:	Untere Hauptstrasse 11
Ladenburg:	Marktplatz 105
Weinheim:	Hauptstrasse 76
Schwetzingen	Mannheimerstrasse 9
Lampertheim:	Kaiserstrasse 19
Viernheim:	Rathausstrasse 16

Ge714

Jetzt ist die günstigste Zeit für Pelz-Modernisierungen und Reparaturen

Sie nützen sich selbst indem Sie jetzt besonders preiswürdig und sorgfältig bedient werden, sowie der oft unvermeidlichen Wartezeit in der Hochsaison aus dem Wege gehen. Versäumen Sie daher nicht, jetzt die Arbeiten vornehmen zu lassen

GUIDO PFEIFER ELEGANTE PELZMODEN

B 1, 3 Breitestraße Telephon 21396

Offene Stellen

Vertreter für Musikverstärker-Anlagen und Musikinstrumente gesucht. Musikhaus **E&F. Schwab** K 1, 5b. 8507

Suche tücht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Dasselbe hat Gelegenh. Kochen zu erl. Metz. Zähr. Löw. Schwetzingerstr. 108. 3565

Gesund. Alleinmädchen perfekt in Küche und Haus, m. nur guten Empfehlgn. aus best. Häusern auf 1. Sept. z. kl. Fam. in Dauerstellg. gesucht. Hilfe vorhd. Vorzust. 4—7 Uhr, auch Sonntags. Frau Dr. Müller, Friedrichsring 46. *1637

Nettes Fräulein das alleinstehend ist u. m. Kundschaft umgehen kann, für Wasserhäuschen per 15. 9. gesucht. *1655 Angeb. u. G M 53 an die Geschäftsstelle

Verkäufe

Sehr preiswert zu verkaufen: 1 großer 3teiliger Küchenschrank, weiß lack. u. schwarz gefaßt, wie neu. Eine Standuhr, erstklassig. Werk. 1 Marmorplatte für Waschtisch. Stern, Gluckstr. 4, 1 Tr. *1631

Prachtvoller Dtsch. **Kurzhaar-Rüde** 2½ Jahre, beste Abstammung, fertig dressiert, firm i. Wasser u. zu Land, in gute Hände abzugeben. *1641 Näheres L 14, 3.

Abbruchholz preiswert abzugeben. Franz Bell, G 5, 24. *1676

Stellen-Gesuche

Fräulein aus Norddeutschland sucht in Mannheim Anstellung als Haustochter in n. gutem Hause. Ang. u. E C 94 an die Geschäftsstelle. *1512

Tüchtiges Mädchen 24 J. mit gut. Zeugnissen, sucht Stellg. p. sofort oder später in gutem Haushalt. Angeb. u. P J 111 an die Geschft. *1667

Müde, abgespannt, mißmutig? Nimm **KOLA DALLMANN**

2-3 Tabletten beleben und beseelen den ganzen Menschen.

Die Wirkung ist überraschend